

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.  
„Tagblatt-Haus“.  
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens  
bis 6 Uhr abends.

24.000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:  
Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,  
Druckerei 2288.  
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobrief. 2 Mt. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Verlagsanstalten, ausschließlich Postgebühren. — Bezugs-Bestellungen werden außerdem entgegen: in Wiesbaden bei 5 Buchhandlungen, sowie die 141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden bei den dortigen 95 Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau bei den betreffenden Tagblatt-Trägern.

Anzeigenpreis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige Anzeigen. — Glanz, halbe, dritte und vierte Seite, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 490. Wiesbaden, Montag, 19. Oktober 1908. 56. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe. 1. Blatt.

### Die Enthüllung der Bismarckbüste in Regensburg.

Ein Akt von politischer Bedeutung, ein Akt, der von großem Interesse für die Beziehung der süddeutschen Bundesstaaten zum Reiche ist, und an dem nicht umsonst eine Anzahl hervorragender, offizieller Persönlichkeiten, an ihrer Spitze der deutsche Reichskanzler, teilnahmen, ist eben in Bayern vor sich gegangen, und zwar in dem alten Bischofsstift Regensburg, einer Hochburg des bayerischen Ultramontanismus. Nichtsdestoweniger hat die Bevölkerung ihre Teilnahme an dieser deutschnationalen Feier durch Beflaggung der Stadt und Illuminationen kund gegeben, ein erfreuliches Zeichen für den Fortschritt des deutschen Einheitsgedankens auch in ultramontan-partikularistischen Gegenden. Über die Feier liegen folgende Meldungen vor:

wb. Regensburg, 18. Oktober. Reichskanzler Fürst Bülow und Staatsminister v. Bethmann-Hollweg trafen heute früh kurz vor 8 Uhr in Begleitung des Unterstaatssekretärs v. Loebell und des Hauptmanns v. Schwarzkoppen zur Teilnahme an der Enthüllungsfest der Büste des Fürsten v. Bismarck in der Walhalla hier ein. Auf dem Bahnhof hatten sich zur Begrüßung u. a. eingefunden: Ministerpräsident Freiherr von Bodewils, die Staatsminister v. Pfaff und Dr. von Wehner, der Regierungspräsident der Oberpfalz, Freiherr v. Aretin sowie der Oberbürgermeister von Regensburg, Geib. Der Reichskanzler wurde bei seiner Ankunft von dem zahlreich versammelten Publikum aufs freundlichste begrüßt. Gegen 11 Uhr erschienen die genannten Herren vor der Walhalla, wo sich außerdem noch eingefunden hatten der Enkel des Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck, der elfjährige Fürst Otto v. Bismarck, der Reichstagspräsident Graf Stolberg-Wernigerode, das Präsidium der beiden Kammern des bayerischen Landtags, mehrere bayerische Minister und Gesandte deutscher Bundesstaaten, die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, sowie eine große Anzahl Deputationen von Vereinen.

Der Festakt in der Walhalla selbst wurde eingeleitet durch ein von Gesangsvereinen aus Regensburg vorgetragenes Lied. Hierauf hielt Ministerpräsident Freiherr v. Bodewils eine Ansprache; während dieser Ansprache ereignet sich ein aufsehenerregender

#### Zwischenfall.

Der Enkel Bismarcks stürzte plötzlich bewußtlos vor der Büste seines Großvaters zu Boden. Der Reichskanzler, der unmittelbar hinter ihm stand, und eine Reihe anderer Herren eilten sofort herbei und trugen ihn aus der Walhalla. Ministerpräsident v. Bodewils mußte seine Rede einige Minuten lang unterbrechen. Nach der Rede des Ministerpräsidenten Freiherrn v. Bodewils ergriff der

#### Reichskanzler

das Wort:  
„Eure Excellenzen! Meine Herren! An dieser weihenollen Stätte kann kein Deutscher stehen, ohne im tiefsten Herzen ergriffen zu werden von den gewaltigen Erinnerungen, welche um die hier vereinigten Denkmäler der edelsten Geister unseres Volkstums schweben. Deutscher tritt — wie der hohe Erbauer es hoffte und woran seine Exzellenz eben erinnerte — der Deutsche heraus aus dieser Halle. Und wenn künftig der Besucher das Auge auf dem nun enthüllten Abbild Ottos von Bismarck ruhen lassen wird, auf dem Bild des Deutschesten aller Deutschen, so wird ihm zum Bewußtsein kommen, wie das Werk König Ludwigs I. sich in gleichem Maße innerlich vollendet hat, wie unserm Volke das höchste Gut, die nationale Einheit, zurückgewonnen wurde. Daß hier dem Fürsten Bismarck, als dem Vollender der deutschen Einheit, ein Denkmal errichtet werden konnte, ist ein Höhepunkt in der Geschichte dieses Vaus, die ihr Ziel findet in der Erfüllung der nationalen Träume König Ludwigs. Lassen Sie uns einen Augenblick bei jener trüben Zeit verweilen, wo den Kronprinzen Ludwig zum ersten Male der Plan der Walhalla beschäftigte, den er als König so herrlich verwirklicht hat: Es waren — er hat es selbst gesagt — die Tage Austerlitz, Ulm und Jena, die Zeit unserer Selbsterleuchtung und tiefsten Erniedrigung. Dem Genius unseres Volkes schienen die Schwingen für immer zerbrochen, und ein Schwärmer hieß, wer noch an eine Zukunft des deutschen Namens glaubte. Als ein Schwärmer mag auch der königliche Jüngling Bielen erschienen sein, der gerade in diesen Tagen den unerlöschlichen Glauben an eine nationale Wiedergeburt und Einigung des deutschen Volkes nicht aufgab. Sein Hoffen wurde erfüllt vornehmlich durch den Mann, dem heute dies Denkmal geweiht wird,

erfüllt durch gemeinsame Tat der deutschen Stämme, des ruhmvollen bayerischen Stammes nicht zuletzt. Und es war auch ein geschichtlicher Akt von tiefer symbolischer Bedeutung, daß ein Sohn König Ludwigs, daß der verehrungswürdige Regent des Königreichs Bayern es gewesen ist, durch dessen Hände jener für die Kaiserfrage entscheidende Brief in Versailles an König Wilhelm I. gelangte. Dieser Schicksalsfügung uns zu erinnern, werden wir heute besonders aufgefordert, wo wir Seiner königlichen Hoheit dem Prinzregenten ehrfurchtsvollen Dank darbringen für die Errichtung dieses Denkmals, für die hochherzige Wahrung des Vermächtnisses seines vereinigten Herrn Vaters.

Und wenden wir nun den Blick zu dem Bilde des Fürsten Bismarck, so wird auch die Erinnerung an die treue Sorgfalt wach, welche der erste Kanzler des Deutschen Reichs seinen Beziehungen zu Bayern und zum bayerischen Königshause zuwandte. Er war stolz darauf, daß seine Pläne vom Kaiser Ludwig und dessen Nachfolgern in der Mark Brandenburg ausgezeichnet worden waren. Und wie hohe Bedeutung er dem schönen Verhältnis des Vertrauens beimaß, in dem er zu König Ludwig II. stand, das hat er noch in seinen „Gedanken und Erinnerungen“ bekundet, wo niemand ohne Bewegung die Briefe lesen wird, die er an den vereinigten König schrieb und von ihm empfing. Es spricht aus diesen Briefen neben der Verehrung für das bayerische Königshaus auch jene weise Schätzung des nationalen Wertes der deutschen Fürstendhäuser, die Fürst Bismarck einmal im Reichstag in den Worten niederlegte: „Mein Vertrauen darüber, daß unsere Einheit auch in Zukunft gesichert sei, beruht heutzutage auf den Dynastien“ — das Vertrauen in den nationalen Sinn der Dynastien, dem die sorgsame Achtung ihrer Rechte entspricht. Kein Kanzler des Deutschen Reichs wird sich hier jemals von den Bahnen entfernen dürfen, die Fürst Bismarck vorgezeichnet hat, und mir persönlich ist es ein Bedürfnis, Zeugnis dafür abzulegen, daß ich die Achtung vor diesen Rechten als gleichbedeutend betrachte mit der Achtung vor den föderativen Grundlagen des Reiches. Die deutschen Dynastien und die deutschen Stämme, durch gleiche Vaterlandsliebe und gemeinsame nationale Gesinnung in unauflösender Einheit miteinander verbunden, sie können doch sicher sein, daß die Ansprüche der Gesamtheit niemals das Opfer ihrer Eigenart verlangen, mit deren Verschwinden das Deutsche Reich um ein wesentliches Gut verarmen würde, jene Eigenart, die sich erst recht zu entfalten vermag im Schirm und Frieden des Deutschen Reichs, wie es der Dichter besingt:

Ein nach außen, schwertgemaltig,  
Um ein hoch Panier gefächert,  
Doch im Innern vielgestaltig,  
Jeder Stamm nach seiner Art.

Meine Herren! Es ist eine denkwürdige Stunde, wo an dieser durch den Patriotismus und den Kunstsinne des bayerischen Herrscherhauses geschaffenen Stätte das Denkmal des ersten Reichskanzlers eingeweiht wird. Und es sind Gefühle tiefer Dankbarkeit, mit denen wir rufen: Gott schütze und erhalte das Haus Wittelsbach!

Um 1½ Uhr begaben sich der Reichskanzler und die anderen Ehrengäste nach dem Rathaus, um einer Einladung der Stadt Regensburg zum Frühstück in dem alten Kurfürstenzimmer zu entsprechen. Oberbürgermeister Geib hieß im Namen der städtischen Behörden die Gäste und speziell den Reichskanzler an historischer Stätte willkommen. Der Reichskanzler erwiderte folgende Worte: „Verehrter Herr Oberbürgermeister! Gestatten Sie mir, Ihnen und den anwesenden Vertretern und Bürgern der Stadt Regensburg meinen herzlichsten Dank zu sagen für Ihre freundliche Einladung. Ich bin gerne nach Regensburg gekommen, und bedauere nur, daß es mir nicht möglich ist, länger im Schatten Ihres herrlichen Doms, in den Mauern Ihrer Stadt zu weilen, die bald zwei Jahrtausende an sich hat vorüberziehen lassen, und die so reich ist an Erinnerungen aus unserer Geschichte in guten und trüben Zeiten, und ich bin gewiß, Sie werden mit mir Seiner königlichen Hoheit dem Prinzregenten dankbar sein, daß er in gewohnter und zartfühlender Güte zu der Feier des heutigen Tages auch den Enkel des Fürsten Bismarck eingeladen hat. Kein Deutscher kann ohne Bewegung auf diesen Knaben blicken, der solche Erinnerungen wachruft, die Erinnerung an seinen zu früh dahingegangenen Vater, an seinen unsterblichen Großvater, diesen jungen Fürsten, von dem wir hoffen, daß er einst seinen großen Namen würdig tragen möge. Wir hoffen alle, daß das liebe Kind sich von dem Unwohlsein, von dem es eben befallen wurde, bald ganz wieder erholen möge. — Meine Herren! Unsere Herzen sind noch erfüllt von den Eindrücken der weihenollen Stunde, die wir soeben in der Walhalla verbracht haben. Und hier in dieser ferndeutschen Stadt wird man die Bedeutung dieser Feier allgemein mitempfinden. Sind Sie doch gewissermaßen zur Wacht bestellt für das große

Werk des edlen, im tiefsten Sinne deutschen Königs, zu dem immerwieder die Gedanken zurückkehren, ange-regt durch seine unvergänglichen Schöpfungen, durch sein unermüdetes Wirken für die Erweckung nationaler Kunst und die Pflege nationaler Gesinnung. Die Chronik der Stadt Regensburg lehrt auf allen Blättern, wie schwer es dem deutschen Volke geworden ist, zu dem Besitze der Einheit zu gelangen, der wir uns heute erfreuen. Wenn irgendeine Stadt, so weiß Regensburg, daß Deutschland steht und fällt mit seiner Einheit. Im Innern, da mag es Streit geben, Kampf der Meinungen und Parteien, Gegensätze mancher Art. Der Kampf ist der Vater aller Dinge. Aber, wo es um die Größe, die Macht und das Ansehen des Landes geht, da gibt es nur ein Deutschland. Von dieser Einsicht ist die ganze Nation erfüllt. Ich leere mein Glas auf das Wohl der Stadt Regensburg und ihre Vertreter und auf die Einheit der Nation.“ Nach dem Frühstück folgte eine eingehende Besichtigung des alten Rathauses.

Um 4 Uhr nachmittags fand im Regierungsgebäude ein Festessen statt, dem sämtliche Ehrengäste und die anderen Teilnehmer an der Walhallafeier beizuhöhen. Den ersten Toast brachte der Reichskanzler Fürst Bülow aus. Er sagte: „Ich bin überzeugt, Ihrer aller Empfindungen entgegenzukommen, wenn ich Sie auf-fordere, mit mir auf das Wohl Seiner königlichen Hoheit des Prinzregenten von Bayern zu trinken. Mehr als zwei Jahrzehnte sind verflossen, seit Seine königliche Hoheit unter schwierigen Verhältnissen die Regierung über Bayern übernahm. Heute können wir sagen, daß er die Verehrung nicht nur des Bayernvolkes, sondern aller Deutschen genießt. Insbesondere Seine Majestät der deutsche Kaiser ist erfüllt von der innigsten Freundschaft und Hochachtung für seinen erlauch-ten Oheim und Freund, und wir alle wissen, daß er Einsicht mit strenger Pflichterfüllung und hehrer Menschlichkeit vereint, und wenn es etwas gibt, was uns den Prinzregenten noch teurer machen könnte, so ist es sein einfaches, schlichtes und echt vornehmes Wesen. Es ist mir ein Bedürfnis, meinem Danke Ausdruck zu geben für das gnädige Vertrauen und Wohlwollen, das der hohe Herr mir seit dem ersten Jahre meines Amts-antrittes erwiesen hat. Möge es Seiner königlichen Hoheit noch recht lange vergönnt sein, mit immer gleich bewunderungswürdiger Frische und Mäßigkeit seines schweren Amtes zu walten, zum Wohle Bayerns, zum Segen des Reiches! Seine königliche Hoheit, der Prinzregent, hoch! hoch! hoch!“ — Ministerpräsident v. Bodewils antwortete und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

hd. Regensburg, 18. Oktober. Der Kanzler legte im Namen des Kaisers einen Kranz nieder, Freiherr v. Bodewils im Namen der bayerischen Regierung und des Prinzregenten, der Präsident des Reichstags Graf Stolberg-Wernigerode im Namen des Reichstags. Sodann wurden von zahlreichen Deputationen ebenfalls Kränze niedergelegt, womit die offizielle Feier beendet war.

Es begann dann die Massenfeier eines zehntausendköpfigen Publikums vor der Walhalla. Hofrat Dr. Sutter hielt die Festrede, die in den Massendorf des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ ausklang. Abends 1/8 Uhr war im Saale des Neuen Hauses eine große Festversammlung, bei der Universitäts-Professor Geheimrat Dr. v. Heigl die Festrede hielt.

Über den Unfall des jungen Fürsten Bismarck während der Bismarck-Feier in der Walhalla wird noch gemeldet: Der Fürst fiel infolge des Gedränges und der Hitze plötzlich ohnmächtig zu Boden und mußte weggetragen werden, worauf er wieder zu sich kam. Offenbar aus Schreck über die ihn forttragenden Männer stieß er gellende Schreie aus. Herr v. Bodewils unterbrach seine Rede, bis Beruhigung eintrat. Bald darauf ereilte einen chagierten Studenten dasselbe Schicksal. Auch er wurde von einer Ohnmacht befallen, erholte sich aber bald wieder.

wb. Regensburg, 18. Oktober. Der Ohnmachts-anfall, den der junge Fürst von Bismarck bei der Enthüllung der Büste seines Großvaters in der Walhalla erlitt, scheint leider ernster Natur zu sein. Der Fürst, der während des Nachmittags im Hause des Verwalters der Walhalla untergebracht worden war, hatte mehrmals Erbrechen. Abends wurde der Fürst in einem in einen Krankenwagen umgewandelten Postautomobil nach dem Palais des Regierungspräsidenten übergeführt. — Den Festakt beschloß ein von der Stadt Regensburg im Neuen Haus veranstalteter Festabend, bei dem nach einem Musikvortrage Oberbürgermeister Geib von Regensburg ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser und den Prinzregenten ausbrachte. Nach dem Vortrage eines Männerchores hielt Universitätsprofessor Geheimrat v. Heigl-München die Festrede über Bismarcks Wirken.

### Zur Orientkrisis.

Das Feuer in den Balkanstaaten brennt noch, am heftigsten wohl in den Redensarten des unruhen Serben-Kronprinzen. Aber es kommt wohl kaum noch zu einem „Flammen empor“, denn trotz allen Mobilmachungsnachrichten und allem Schwertgerassel wissen doch die führenden Persönlichkeiten, daß bei kriegerischen Wirren nicht allzuviel herauskommen würde, denn die Regulierung der Orientwirren besorgen doch im wesentlichen die „Mächte“, und erst in zweiter Linie das Schwert des etwaigen Siegers. Die Türkei selbst, die bei diesen Geschicknissen am schwersten gekränkt, zeigt sich offiziell am ruhigsten und sachlichsten, und läßt, obgleich sie sich für „alle Eventualitäten“ bereit macht, ihre Friedensliebe verschleiern. So ist denn zu hoffen, daß auch nach und nach die Einzelflämmchen, die hier und da noch emporzüngeln, verlöschen und der heizende Rauch verfliegt, der sich von Südosten her über Europa hinweg. Es liegt natürlich wieder eine reiche Anzahl oft sehr widersprechender Nachrichten vor, die wir nachstehend wiedergeben.

#### Die Türken.

Die Berliner türkische Botschaft erläßt folgende Bekanntmachung: Die über eine angebliche Mobilisation der ottomanischen Armee in Europa und Kleinasien verbreiteten Gerüchte entbehren jeder Begründung. Es sind von der ottomanischen Regierung keinerlei Mobilisierungsmaßnahmen getroffen worden.

Der türkische Botschafter in Paris Raun-Pascha erklärte mehreren Berichtserstattern, daß seine Regierung in der Tat entschlossen war, alle zweckdienlichen Maßnahmen zu ergreifen, daß der Mobilisierungsplan fertig war und daß den Eisenbahngesellschaften die entsprechenden Weisungen erteilt worden waren. Die geplanten Maßnahmen seien aber ausgegeben worden, weil die Pforte am Samstagabend endlich die verlangten bulgarischen Versicherungen erhalten habe. Innerhalb 48 Stunden, schloß Raun-Pascha, wird sich die Lage in einem dem Frieden günstigen Sinne ändern.

Über die Vorgeschichte der Rückgängigmachung der türkischen Mobilisation meldet der „Matin“ folgendes: Am Samstagabend um 3 Uhr ließ der französische Botschafter Constant beim Großwesir darauf hinweisen, daß jede Truppenverschiebung seitens der Türkei an der bulgarischen Grenze als feindliche Handlung aufgefacht werden müßte und Bulgarien den Vorwand zur Überschreitung der Grenze liefern würde. Gleichzeitig war Constant beantragt, die friedlichen Absichten der bulgarischen Regierung zu versichern. Infolge dieser Vorstellungen wurde alsbald die Mobilisierung rückgängig gemacht.

Die Offiziere des 3. türkischen Armeekorps, die sich auf Urlaub in Konstantinopel aufhalten, haben den Befehl erhalten, sich innerhalb fünf Tage bei den Truppenteilen einzufinden. Die aus Saloniki nach Konstantinopel beorderten drei Bataillone, die zu Volkseidendiensten bestimmt sind, trafen vorgestern Abend in der Hauptstadt ein. Die Truppen gehören einem dem jungtürkischen Komitee unbedingt ergebenen Regiment an. Das englische Konferenzprogramm hat die Stellung des Großwesirs sehr erschüttert. Seine schon lange erwartete Demission soll bevorstehen. In der hauptstädtlichen Bevölkerung haben die Nachrichten über das Programm der Konferenz ein merkliches Nachlassen des Enthusiasmus für England verursacht. Über die jetzige Stellung der Türkei zur Konferenzidee befragt, äußerte sich ein hoher türkischer Würdenträger dahin, daß die Türkei immer noch am besten daran tue, den Konferenzgedanken zurückzuweisen.

Im letzten türkischen Ministerrat wurde beschlossen, mit Österreich über die schwebenden Fragen in Verhandlungen einzutreten. Weiter wurde beschlossen, die Beschaffung von Mitteln für eine eventuelle allgemeine Mobilisation in die Wege zu leiten. In England soll eine große Anteilnahme aufgenommen werden.

Fast alle Firmen in Konstantinopel entlassen Angestellte, welche österreichische Staatsangehörige sind. Der türkische Minister des Äußern Tewfi-Pascha erklärte einem Redakteur des „Tanin“, daß die Pforte das beabsichtigte Konferenzprogramm nicht annehme. Die türkischen Programmpunkte seien: 1. Proklamierung Bulgariens zum Königreich; 2. Annexion Bosniens und der Herzegowina; 3. Verbindlichkeit der Anteilnahme an der türkischen Staatsschuld und anderen finanziellen und politischen Verbindlichkeiten; 4. Festsetzung der Integrität der Türkei. Der Minister des Äußern gab zu, daß die Pforte in Erwägung gezogen habe, die Konflikte mit Österreich-Ungarn und Bulgarien direkt zu regeln, sie habe aber noch keinen Beschluß gefaßt. — Die Nachricht über eine ablehnende bulgarische Note bezüglich der Orientbahn, sowie die Meldung, daß Serbien Deputationen zu den Signatarmächten sendet, haben die Türken sehr erregt.

Die Generaldirektion des österreichischen Lloyd erhielt ein Telegramm aus Smyrna, nach welchem der Dampfer „Uran“ seine Ladung gelöscht hat und ein Quantum Bare aufnahm. Aus der Meldung geht hervor, daß die Boykottbewegung abzusinken beginnt.

#### Die Bulgaren.

Bulgarien hat sich bereit erklärt, die Türkei um die Guttheilung eines zwischen der Regierung in Sofia und der Orientbahngesellschaft wegen deren rumelischen Strecken zu treffenden Abkommens selbst anzugehen. Damit will Bulgarien das Eigentumsrecht der Türkei auf die fragliche Bahnstrecke anerkennen, aber erst dann, wenn der geschäftliche Teil zwischen Sofia und der Bahngesellschaft erledigt sein wird. Der deutsche Gesandte in Sofia war, wie der „Tempo“ meldet, der erste Vertreter der fremden Mächte, der Kenntnis von jenem Anerbieten erhielt, durch das Bulgarien die in Berlin gegen die Proklamation von Tirnowo erhobenen Bedenken gegenstandslos machen will. Bei der Regelung der bulgarischen Schuld sollen die gegenwärtigen Einnahmen der Bahn als Basis dienen.

Die Minister sind aus Sitnikowo, wo Beratungen mit dem Fürsten stattfanden, nach Sofia zurückgekehrt. Obgleich über das Ergebnis der Beratungen bisher nichts verlautet, hat die in den leitenden Militärkreisen vorherrschende kriegerische Stimmung sichtlich abgenommen. Man nimmt daher an, daß es dem Fürsten gelungen ist, die Minister zu einer nachgiebigen Haltung zu bewegen. In Regierungskreisen hält man es sogar nicht für ausgeschlossen, daß die Regierung mit Konstantinopel in direkte Verhandlungen über alle schwebenden Fragen und eine eventuelle Annäherung treten werde.

Der österreichische Vertreter Graf v. Vassaffina legte Samstag in Sofia wegen der behördlichen Verfügung an die Angestellten der Orientbahnen, ihre Dienstwohnungen zu verlassen, formellen Protest ein.

„Daily Telegraph“ meldet aus Sofia: Der Minister des Äußern erklärte in einem Interview über die Orientbahn, daß die bulgarische Regierung eine friedliche schnelle Regelung der Frage wünsche. Der Minister gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Großmächte ihre Vermittlung zwischen der Türkei und Bulgarien in dieser Angelegenheit angeboten hätten.

Die Meldung, daß die bulgarische Königskrönung im November stattfinden werde, ist unbegründet. Die Regierung hat diese Frage noch nicht erwogen.

#### Die Serben.

Aus Belgrad meldet der „Matin“: Der jüngste Sohn König Peters, welcher augenblicklich in Petersburg Pagenkorps erzogen wird, ist von seinem Vater beauftragt worden, dem Zaren ein Handschreiben zu überreichen. In diesem sucht der König die Intervention des Zaren zugunsten Serbiens nach.

Der Budapest Zeitung „A Nap“ zufolge sollen vor Belgrad zum Schutze gegen eventuelle Angriffe der österreichischen Donau-Monitore Minen gelegt werden sein.

Wie es heißt, ist der serbische Minister des Äußern Milomanowitsch der Überbringer eines Handschreibens König Peters an den deutschen Kaiser. Dem Blatt „Pravda“ zufolge sagte der Kronprinz Georg, als sich der Minister von ihm verabschiedete, folgendes: „Sie reisen in einer sehr deklamatorischen Mission nach Berlin. Vergessen Sie nicht, daß Sie im Namen von 250 000 Bajonetten sprechen, Sie dürfen sich daher vor niemand beugen. Wer im Namen von 250 000 Bajonetten spricht, braucht sich vor niemand zu fürchten. Nur wenn Sie so sprechen, dürfen Sie wieder in die Heimat zurückkehren.“

In Saloniki ist eine Sendung von Schneidfeuergeschossen für Serbien eingetroffen, die sofort mit der Eisenbahn nach Belgrad weiter befördert wurde.

#### Antiosterreichische Demonstrationen.

Wb. Belgrad, 18. Oktober. (Wiener Korrespondenz.) Gegen Abend durchzog eine mehrere tausend Köpfe zählende Menschenmenge, meist junge Burthen, die Stadt und zertrümmerte unter Rufen: „Nieder mit Österreich-Ungarn!“ zahlreiche Firmenschilder österreichischer und ungarischer Kaufleute. Ein starkes Gendarmereiaufgebot versuchte vergebens die Menge zu zerstreuen, da sich die Demonstranten in Nebengassen immer wieder sammelten. Um 10 Uhr war die Ruhe im allgemeinen wieder hergestellt. Mehrere Personen wurden verhaftet.

#### Die Montenegriner.

Unweit der montenegrinisch-österreichischen Grenze haben sich, wie in Cetinje behauptet wird, österreichische Truppen in starken Abteilungen angesammelt. Nach Bohe Cattaro wird Kriegsmaterial transportiert. Die montenegrinischen Regierungskreise meinen, daß diese Maßnahmen, die Provokationen seitens Österreichs seien, auch Montenegro, wo darüber bereits große Aufregung herrscht, dazu veranlassen könnten, die Mobilisation anzuordnen, und alle Montenegriner, die sich zurzeit im Ausland aufhalten, unter die Waffen zu rufen. Montenegro lehnt die Verantwortung für die etwaigen Folgen eines Konfliktes ab, da es außer seinem Protest gegen die Annexion Bosniens und die Auserkennung des § 29 des Berliner Vertrages keine anderen Vorkehrungen gegen Österreich-Ungarn getroffen hat, am allerwenigsten solche militärischer Natur.

Wie verlautet, trifft man in Montenegro Maßnahmen, um die militärischen Vorbereitungen zu beschleunigen. Montenegro wird mit den im Ausland befindlichen Staatsangehörigen 70 000 Mann aufbringen können. Diese verfügen über 50 000 Gewehre. Außerdem besitzt Montenegro 120 Geschütze und 40 Maschinengewehre. Eines der Forts von Antivari kann mit seinen Geschützen Cattaro beschießen, weshalb die Österreicher mehrere dortige Proviantmagazine, die bedroht waren, verlegen mußten.

General Janko Bukotitsch ist in außerordentlicher Mission von Cetinje nach Belgrad abgereist.

#### Die Russen.

Minister Iswolski besuchte am Samstagnachmittag den deutschen Botschafter Fürsten Radolki in Paris und hatte mit ihm eine eingehende Unterredung über die Orientbahnangelegenheiten und die Konferenzfrage.

Der russische Minister des Äußern Iswolski hat seine Abreise von Paris um 24 Stunden verschoben. Er reist Dienstagabend von Paris ab, wird sich kurz in Baden-Baden aufhalten und am Donnerstagabend in Berlin eintreffen.

#### Die Dardanellen.

Das englisch-russisch-französische Abkommen über die Dardanellen lautet: Die Kriegsschiffe der Mächte haben das Recht, die Dardanellen zu passieren. Vlog im Falle eines Krieges mit Russland haben auch die Kriegsschiffe des mit Russland kriegsführenden Staates das Recht, ins Schwarze Meer einzufahren. Diese Bestimmung hat England trotz des russischen Widerspruchs aufrecht erhalten. Für die Türken scheinen diese Vorschläge unannehmbar.

### Fenilleton.

#### Konzert.

Das gestrige erste Sinfoniekonzert des Königl. Theaterorchesters — fast bis auf den letzten Platz ausverkauft — wurde, wie sich's geziemt, mit Beethoven feierlich eingeleitet. Es war die seltener gehörte „Zweite Leonore-Üvertüre“ gewählt, sie, die wohl noch weit höher eingeschätzt würde, — konnte man nicht die allgewaltige „Dritte“. Gerade der Vergleich zwischen beiden Üvertüren macht aber die gestern gehörte „Zweite“ besonders interessant: man findet hier schon die hervorragenden Hauptzüge: die Florestan-Arie; den feurigen Aufbruch des Streichorchesters; das Trompetensignal, — alles so kraftvoll inspiriert, und im einzelnen und ganzen so hochvollendet durchgebildet, daß es fast unbegreiflich erscheint, wie das alles hernach doch noch zu einer höheren Vollendung emporgeführt werden konnte! Die Üvertüre wurde, wie wir's unter Herrn Mannsfecht's zielbewusster Führung gewohnt sind, mit aller Klarheit und Präzision zu Gehör gebracht.

Als Solistin des Konzerts war die Kammerjänglerin Frau Margarete Preuse-Magenauer aus München erschienen — im Vollbesitz ihrer schönen Mittel: das Organ, namentlich in Tiefe und Mittellage, so warm und frohlich, und so kraftvoll und allzähnd zugleich; dazu eine gesungliche Technik, die virtuos zu nennen ist, — sich aber mit einer Einfachheit und Anspruchslosigkeit gibt, wie man es selten bei Virtuosen findet; der Vortrag ist von ebenso viel Temperament wie Geschmack und Bildung diktiert. Daß die Künstlerin mit ihrer Stimme aus der von Natur zugewiesenen Alllage neuerdings mehr und mehr in die Sopranregion emporsteigt, ist eigentlich zu bedauern: man bewundert, daß sie auch das kann; aber doch vermag man dieser Wandlung nicht recht von Herzen froh zu werden. Beethovens „Alb Persido“

— seinerzeit noch für eine jener glänzenden Gesangsvirtuosinnen aus der Mozartepoche komponiert, verlangt in allem bedeutende Bravour und großen dramatischen Stil im Ausdruck; an alledem ließ es Frau Preuse-Magenauer nicht fehlen: sie sang die Arie mit edler Wärme und fortwährendem Schwung. Reich an seinen poetischen Zügen zeigte sich der Vortrag der nachfolgenden Lieder von Schubert und Schumann, welche Herr Mannsfecht meisterhaft am Klavier akkompagnierte; und ein hier noch unbekannter Komponist, Richard Trunk, konnte wohl kaum in mehr empfehlender Weise eingeführt werden: seine Lieder, auf Richard Strauß'schen Pfaden wandelnd, sind äußerst stimmungsvoll und von vornehm gewählter Tonprache. Sie gefielen. Und Frau Preuse-Magenauer gefiel noch mehr, und wurde vom Publikum durch reichen Beifall ausgezeichnet.

Zwischen den Gesangsnummern brachte die Königl. Kapelle das Werk eines ihrer Mitglieds, Herrn G. Cord's, zu Gehör: ein sinfonisches Fragment „Wudrun“. Der nordischen Sagenheldin sind zwei ausgeführte Instrumentalstücke gewidmet, die etwa dem Adagio und Finale einer Sinfonie entsprechen. Ein eigentliches „Programm“ ist dabei nicht vorgesehen, und Andrus Name soll hier nur die Phantasie bestimmter Outren, Adoriti und Stimmung der Komposition näher andeuten. So ist denn der breit gehaltene erstere Satz auf Andrus Klage gemünzt: er ist von etwas theatralischem, aber kräftig wirklichem Pathos bewegt und in schöner, planvoller Steigerung aufgebaut. Der zweite Satz bringt eine Einleitung, aus der es wie das Tosen ferner Meeresbrandung hervorbricht: aus den hier angeordneten Tonclustern entwickelt sich ein von Kampfeslust kündendes Allegro, das noch durch ein besonderes Motiv seinen ausgeprägten nordischen Charakter erhält. Auch dieser Satz ist technisch vorzüglich gearbeitet; doch möchte er durch einige Kürzungen noch wesentlich gewinnen. Die Partitur ist so effektiv instrumentiert, wie man es von einem erfahrenen Orchesterleiter

erwarten konnte: jede Note scheint an rechter Stelle zu stehen; Licht und Schatten sind angemessen verteilt; die solistisch hervortretenden Instrumente — auch das Biedricher Oboelophon, aus „Salome“ bekannt, fehlt nicht — sind besonders ausdrucksvoll und kenntnisreich behandelt. So hinterließ die Novität, wenn sie auch nicht gerade durch Neuheit und Größe der Komposition hervorragt, doch einen sehr günstigen Eindruck, woron die vorzügliche Wiedergabe seitens des Orchesters natürlich ihren gemeinen Anteil hatte. An Applaus, Hervorruf und Vorbeern fehlte es Herrn Cord's nicht.

Zum Schluß: die C-Dur-Sinfonie von Schubert. Es braucht über dies Werk nicht wiederholt zu werden, was alle wissen. Gerade zu dieser Zeit, wo sich so manches Gemüt durch die erstaunlichsten Schöpfungen der modernen Programmmusik noch wie betäubt und geschmettert fühlt, mußte es wohl mit ganz besonderer Gewalt zu Herzen dringen, denn welche Fülle des Reichtums birgt diese, in holdester Romantik schwebende Meistergabe: dies überquellend frohmütige Allegro — wie erfrischender Bergeshodem weht es daraus entgegen —; dies von allen Wundern der „mondumglänzten Zauberwelt“ durchflutete Andante; das Scherzo — voll unter Tränen lächelnden Humors; das Finale — so kühn und ritterlich zum Sieg schreitend! Kein Heidenleben — ein Dichterleben; und, wie und was es auch sei: ein Fest für Hörer und Spieler.

#### Aus Kunst und Leben.

h. Frankfurter Schauspielhaus. Man schreibt und unterm 18. Oktober: Das vieraktige Lustspiel „Die Liebe wacht“ (L'Amour veille) von G. A. de Caillavet und Robert de Fiers wurde gestern zum erstenmal gegeben. Diese neueste französische Importation beherrscht seit einigen Wochen täglich des Repertoire des „Triantentheaters“ in Berlin; auch am Burgtheater in Wien wurde das Lustspiel gegeben. Sie mer-

### Deutsches Reich.

#### Die Antrittsaudienz der neuen Botschafter.

Der Nordd. A. Z. zufolge hielt der neue japanische Botschafter Baron Chinda bei seiner Antrittsaudienz eine Ansprache, in der er ausführte, er schätze es als eine große Ehre, bei Sr. Majestät zugelassen zu werden und seiner hohen Bestimmung das Beglaubigungsschreiben zuzuführen, durch das Seine Majestät der Kaiser von Japan, sein erhabener Herr, gnädigst geruht, ihn an Sr. Majestät Hofe in der Eigenschaft als außerordentlicher, bevollmächtigter Botschafter zu beglaubigen. Es sei beinahe überflüssig für ihn, bei dieser Gelegenheit bei der Freundschaft und Herzlichkeit zu verweilen, die die Beziehungen zwischen Japan und Deutschland stets gekennzeichnet haben. Nichts sei natürlicher, als daß so glückliche Beziehungen zwischen beiden Völkern bestehen sollen, deren wahre Interessen wesentlich wechselseitig und voneinander abhängig sind und deren Fortschritte durch edle, selbstlose Beweggründe geleitet werden; und es solle bei der Erfüllung seiner Pflichten sein beständiges leitendes Ziel sein, diese glücklichen Beziehungen nicht nur aufrechtzuerhalten, sondern sie sogar immer mehr zu festigen. Der Ausführung dieses besonderen Strebens wolle er seine besten Fähigkeiten und sein größtes Bemühen in der ersten Hoffnung widmen, daß er das Vertrauen und das Wohlwollen Sr. Majestät und Sr. Majestät Regierung verdiene. Es sei bei dieser Gelegenheit auch seine angenehme Pflicht, der Überbringer der herzlichsten Wünsche zu sein, die der Kaiser und die Kaiserin ihm befohlen haben, Sr. Majestät für das Glück und Gedeihen Sr. Majestät und der kaiserlichen und königlichen Familie zu übermitteln. — Der Kaiser erwiderte, er sei sehr erfreut, den neuen Abgesandten des Kaisers von Japan zu begrüßen. Die Beziehungen Japans und Deutschlands seien stets vorzüglich, aufrichtig und freundschaftlich. Das beweise am besten die Aufnahme deutscher Schiffe in japanischen Häfen. Auch die Sendung des Prinzen Kuni zur deutschen Armee begrüsse er mit Dank als Zeichen der vertrauensvollen Freundschaft Sr. Majestät des Kaisers von Japan. Der Prinz habe hier einen vorzüglichen Eindruck hinterlassen, er sei von lebhaftem Interesse für militärische Dinge erfüllt und habe sich mit Eifer und Geschick den übernommenen Pflichten gewidmet. Er habe ihn ungern scheiden sehen und ihn mit dem Schwarzen Adlerorden ausgezeichnet, wofür Sr. Majestät der Kaiser von Japan bereits seinem Dank und seiner Freude Ausdruck gegeben habe. — Der neue türkische Botschafter General Osman Nizami Pascha drückte ebenfalls Sr. Majestät die Versicherung aus, daß er den Auftrag seines kaiserlichen Herrn habe und es sich zu einer besonders angenehmen Pflicht machen werde, die traditionellen, sehr freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Türkei und Deutschland auf das sorgsamste weiter zu pflegen. — Der Kaiser erwiderte dem türkischen Botschafter in deutscher Sprache etwa folgendes: Er freue sich, in ihm einen Bekannten wiederzusehen. Er begrüße in ihm aber vor allem den Vertreter einer altbesundenen Großmacht. Er wäre zu seinem Befremden in letzter Zeit wiederholt der Ansicht begangen, als ob seine Gesinnungen der Türkei gegenüber sich neuerdings geändert hätten. Gegen derartige Unterstellungen lege er auf das nachdrücklichste Verwahrung ein. Der Botschafter könne sich für vergewissert halten, daß die aufrichtig freundschaftlichen Gesinnungen für die Türkei, die er hege und denen er bereits in Damaskus Ausdruck gegeben habe, auch jetzt unverändert fortbeständen. Als treuer Freund des ottomanischen Volkes und seines erhabenen Herrschers erneuere er heute gleichzeitig den Wunsch, daß der konstitutionellen Türkei Glück und Segen beschieden sein möge.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der König von Portugal verließ dem Prinzen Eitel Friedrich von Preußen und Ferdinand von Bayern das vereinigte große militärische Ehrenzeichen des Christus- und San-Vento-Ordens.

den die Novität darum also wohl bald auch in Wiesbaden haben; ich will also weder Ihrer kritischen Würdigung des Lustspiels, noch dem Urteil Ihres Publikums vorgreifen, sondern nur sagen, daß die Novität mit vielem Beifall aufgenommen wurde, der aber nach den beiden Schlußakten merklich nachließ. Die Vorstellung dauerte nämlich über 3 1/2 Stunden; das war des Guten — für die etwas dünne Handlung — gar zu viel. Eine einseitige Regie hätte sowohl die Verfasser durch wirksames Streichen unterstützen müssen, wie auch den Darstellern ein flotteres Tempo zur Aufgabe machen sollen. Einzelne aber — vor allen Herr Vengbach — gefielen sich in so viel breit ausladenden Mäßen, daß man an der sonst hübschen Leistung schließlich kaum Gefallen mehr fand.

#### Theater und Literatur.

Die samstägliche Uraufführung des neuen Schauspiel „Maria und ich“ von Ernst Reimer (Pseudonym für Elsa Bernstein, die Gattin des aus dem Moskauer-Prozesses bekannten Verteidigers) fand am Münchener Schauspielhaus starken, gegen Schluß allerdings sich abschwächenden Beifall. Das Schauspiel behandelt in seiner Psychologie die Frage: „Darf eine Frau ihre heranwachsende Tochter verlassen, um ihren eigenen Gefühlen zu leben?“ und verneint sie. Aus Bayreuth wird berichtet: Es steht nunmehr fest, daß 1909 wieder Festspiele stattfinden werden, und zwar wird man, wie in diesem Jahre, „Lohengrin“, „Parsifal“ und den „Ring“ geben. Die diesjährigen Festspiele haben einen so erheblichen Kostenaufwand verursacht, insbesondere wegen der neuen Dekorationen für „Lohengrin“, daß man sich entschließen mußte, nächstes Jahr wieder zu spielen. Eine internationale Theaterausstellung wird für das Jahr 1913 in Mailand vorbereitet, aus Anlaß der Hundertjahrfeier von Verdis Geburt. Die Ausstellung soll drei große Abteilungen umfassen: Theater (Gebäude und Zuschauerräume), Musik (Interpretation und Instrumente), Künstler und Theater-

Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind gestern vormittag wieder in Karlsruhe eingetroffen. Der Reichstagsabgeordnete Hans Otto v. Gersdorff auf Schloß Gauding, Vertreter des dritten bayerischen Wahlkreises Merkur-Domst. ist infolge Herzlähmung gestorben. Der Gesandte Coates ist aus Gesundheitsrückichten von seinem Posten in Adis-Abeba (Abyssinien) abberufen worden. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Legationsrat bei der Gesandtschaft in Christiania, Dr. Scheller-Steinwarz, ernannt.

\* Wettin und Jähringen. Bei der Salafel zu Ehren des in Dresden zu Besuch weilenden, inzwischen wieder abgereisten badischen Großherzogspaares betonte der König in seinem Trinksprache die seit langem zwischen den Häusern Jähringen und Wettin bestehenden verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen und hob ferner hervor, daß er sich mit dem Großherzoge einig wisse in allen Fragen, die das einige Deutsche Reich betreffen. Ich halte es, sagte der König, für eine der wichtigsten Aufgaben für uns deutsche Bundesfürsten, in echt deutscher Mannestrenne zusammenzustehen bis zum letzten Atemzuge. Weiter gedachte der König des vereinigten Großherzogs, der ihm stets ein väterlicher Freund gewesen sei, sowie der währenden Liebe, von der die Erlauchte Mutter seines hohen Gastes erfüllt sei. Nachdem der König noch seine besondere Freude und Dankbarkeit dafür ausgesprochen hatte, daß die Großherzogin durch ihr Erscheinen dem Tage die rechte Weihe gegeben habe, schloß er mit einem dreifachen Hoch auf den Großherzog und die Großherzogin. Der Großherzog dankte in seiner Erwiderung für den ihm und der Großherzogin bereiteten wundervollen Empfang in Dresden, sowie für die hohe Auszeichnung durch seine Ernennung zum Chef des ruhmreichen 4. Infanterie-Regiments. Er gedachte mit dankbaren Worten der Zeit, wo er als junger Student an der Leipziger Alma Mater weilte und damals von dem hochseligen König Albert und der Königin Carola, sowie auch später von des Königs hochseligem Vater in innigster Weise aufgenommen worden sei. Er freue sich, in der Auffassung, die der König jedoch über seine Pflichten als deutscher Bundesfürst geäußert habe, sich in vollster Übereinstimmung mit ihm zu befinden und halte es für die heiligste Pflicht der Bundesfürsten, zum Wohle ihrer Länder wie auch des Reiches tätig zu sein. Der Großherzog schloß mit einem Hoch auf den König und das königliche Haus.

\* Die Bundesratsanträge für die Beratung der Reichsfinanzvorlage haben die erste Lesung erledigt. Über alle Neuverordnungen wurde eine Einigung erzielt, nur über die Elektrizitätssteuer noch nicht. Die Entscheidung über diese Steuer wird möglicherweise erst durch Abstimmung im Bundesrat selbst herbeigeführt. Voraussichtlich am nächsten Freitag oder Samstag wird der Bundesrat über die gesamte Reichsfinanzvorlage Beschluß fassen. Wie verlautet, sollen die Zeitungsverleger, bezw. Druckerelbesitzer für die Kosten ihrer Mitwirkung bei der Erhebung der Inzeraten-Reklame und Plakatsteuer vom Reiche entschädigt werden. Es bestätigt sich, daß nur große Inzerate besteuert werden.

\* Der Fall des Professors Schnitzer wird seine Erledigung voraussichtlich dadurch finden, daß nach Sperrung seiner Vorlesungen in der theologischen er die philosophische Fakultät als Lehrer für Religionsgeschichte auf den erfolgten Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung hin übernimmt.

\* Rektorexamen und politisches Verhalten. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Das „Berliner Tageblatt“ hat in einem Artikel vom 14. September unter der Überschrift: „Ein Rektorexamen“ die Behauptung aufgestellt: Der jetzt in den Ruhestand getretene geheime Regierungsrat und Schulkollegium aus Schleswig habe zu dem zweimal im Rektoren-Examen durchgefallenen Lehrer Hansen-Doening gesagt: „Sie sind nicht wegen Ihrer Unfähigkeit in der Schule, noch aus Mangel an Kenntnissen durchgefallen; geben Sie nur hin und bedauern Sie Ihr bisheriges politisches Verhalten, dann haben Sie Ihr Examen gemacht.“ In Verbindung hiermit wurde zugleich angedeutet, daß der

literatur (Biographien, Manuskripte usw.). Auch die Regierung hat sich bereit erklärt, die großangelegte Ausstellung zu fördern.

#### Bildende Kunst und Musik.

Die Schaffung eines städtischen Orchesters in Frankfurt a. M. steht bevor. Es soll in erster Linie Konzerte in der städtischen Fest- und Ausstellungshalle veranstalten, dann aber auch die Operkapelle, die sehr überlastet ist, bei den Museumskonzerten vertreten. Verhandlungen mit hervorragenden Dirigenten schweben schon.

Frankfurter Künstler seien wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß der Termin zur Anmeldung für die „10. Jahresausstellung der Frankfurter Künstler“ im Kunstverein am 23. Oktober abläuft.

Am Samstag fand in Verceto die Einweihung der deutschen Chorkapelle im Verceto-Dome statt. In der Feier nahmen für Deutschland Kardinal Fischer und der bayerische Gesandte beim Vatikan teil. Die Kapelle, eine Schöpfung Ludwig Seitz, fand die ungeteilte Bewunderung sowohl der Deutschen wie der Italiener.

#### Wissenschaft und Technik.

Dr. G. Freytag aus Wiesbaden, ein Sohn Gustav Freytags, wurde als Privatdozent für Augenheilkunde in der Münchener medizinischen Fakultät aufgenommen.

Im neuen Sendeburgischen Museum in Frankfurt ist neben die große biologische Gruppe der Tierwelt Ostafrikas der Öffentlichkeit übergeben worden. Bilder aus Schillings Werk „Mit Licht und Blasse“ wurden verwandt, um der Tierwelt Afrikas einen hübschen landschaftlichen Rahmen zu geben und um zu zeigen, wie sich die Tiere in ihrer heimatischen Umgebung darstellen. Die Durchführung dieses Gedankens war durch Stiftungen des verstorbenen Forschers Freiherrn Carlo v. Erlanger möglich.

Schulrat Diercke „als Geograph und durch seine musterhafte Offenheit, die schon seit langem bekannt sei, entsprechend verfrüht“ in Pension habe gehen müssen. Diese Behauptungen des „Berliner Tageblatts“ sind sämtlich frei erfunden und widersprechen der Wahrheit. Diercke ist, wie er selbst bestätigt, aus eigener, durch Familien- und Gesundheitsverhältnisse bedingten Entschliebung am 1. Oktober 1908 in den Ruhestand getreten. Die Geschichte von dem Rektorexamen Hansens ist ebenso unrichtig. Von Politik und von Hansens politischer Gesinnung sei bei der ganzen Unterredung weder dem Wortlaut noch dem Sinne nach die Rede gewesen.

\* Zur Säcularfeier des 2. Schlesischen Infanterie-Regiments Nr. 11. Der Kaiser hat dem Grenadier-Regiment König Friedrich III. (2. Schlesisches) Nr. 11 in Breslau aus Anlaß seines hundertjährigen Bestehens Säcularfahnenbänder verliehen, die nach der Beendigung des Festgottesdienstes und der Verlesung der Allerhöchsten Kabinettsorder an den Fahnen befestigt wurden. Auch die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen verlieh als Chef des Regiments Fahnenbänder in den Regimentsfarben zur bleibenden Erinnerung an die Kommandoführung ihres hochseligen Vaters weiland König Friedrich III.

\* Ein Kaiser-Friedrich-Denkmal in Mey. In Mey wurde gestern in Gegenwart der Spitzen der Zivil- und Militärbehörden der Grundstein zu einem Kaiser-Friedrich-Denkmal gelegt, dessen Ausführung dem Bildhauer Franz Dornbach in Charlottenburg übertragen ist.

\* Gegen die Arbeitslosigkeit. Die Handelskammern und Handwerkskammern Württembergs haben von der Regierung den Auftrag zu Erhebungen über die drohende Arbeitslosigkeit erhalten. Angestrebt wird besonders ein Ersatz der ausländischen Arbeiter durch inländische.

#### See- und Flotte.

Der Bau eines zweiten Schulschiffes wurde in der unter dem Vorsitz des Großherzogs von Oldenburg abgehaltenen Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses des Deutschen Schiffsvereins beschlossen. Der Bau ist an die Firma Blohm u. Voß in Hamburg mit Lieferung zum 1. April 1910 vergeben.

### Ausland.

#### Österreich-Ungarn

##### Tschechische Ausschreitungen in Prag.

Gestern vormittag wurde der übliche Bummel der deutschen Studenten auf dem Graben in Prag durch die tschechischen nationalen Sozialisten gewalttätig gestört. Am Graben hatten sich etwa 1000 Personen eingefunden, die in die Reihen der auf und ab promenierenden deutschen Studenten eindrangen. Mäßig hieben die Tschechen auf die Studenten mit Stöcken ein, wobei vier Studenten stark blutende Wunden davontrugen. Da der offizielle Schluß des Bummels gekommen war, zogen sich die Studenten auf die gegenüber liegende Kasinoseite zurück. Die Tschechen sangen ein nationales Heulied, worauf die Studenten unter laulicher Hilfe der Tschechen „Die Wacht am Rhein“ sangen. Dann aber brachen sie in ein fürchterliches Wutgeschrei aus und warfen die Scheiben des Kasinos ein. Nachdem sich die Studenten in das Innere des Gebäudes begeben hatten, zogen die Tschechen ab. Um 7 Uhr abends sammelten sich auf dem Wenzelsplatz etwa 1500 Exzedenten an, die die Wache mit Steinen bewarfen. Letztere zog blank, wobei mehrere Exzedenten so verletzt wurden, daß sie fortgetragen werden mußten. Da die Polizei nicht imstande war, die Ordnung aufrecht zu erhalten, mußte zunächst Infanterie, später aber Kavallerie herbeigerufen werden. Erst letztere konnte die Straßen säubern. An den Demonstrationen beteiligten sich auch mehrere serbische Studenten in ihrem Nationalkostüm. Sie wurden von dem Pöbel mit Hochrufen begrüßt. In dem Prager Palais Aehrenthals wurden mit den Rufen: „Nieder mit Österreich, Revanche für Serbien!“ die Fenster zertrümmert.

#### Italien.

Dem „Corriere“ zufolge willigte der König in die Heirat des Herzogs der Abruzzen mit Miß Elkins.

#### Rußland.

Das Zarenpaar wird im Laufe der nächsten Woche von Petersburg nach Zarstskoje-Selo überfiedeln. In einer außerordentlichen Sitzung beschloß der Universitätsrat, sich mit einem Aufruf an die Studenten zu wenden, in dem es unter anderem heißt, die Universität sei zum Schauplatz ganz unzulässiger Erscheinungen geworden, denen ein Ende gemacht werden müsse. Der Universitätsrat sei in allen Hinsichten unzulässig und versehe der Universitätsautonomie schonungslos einen grausamen Schlag. Der Universitätsrat beschloß, alle mit der Würde der Universität zu vereinbarenden Maßregeln zu ergreifen, um die Tätigkeit der Universität wiederherzustellen und Gewalttaten jeglicher Art aus ihr zu entfernen. Sollten die Bemühungen des Universitätsrats scheitern, so würden sich seiner Zweifel bemächtigen, ob die Prinzipien der Universitätsautonomie praktisch durchführbar seien, um die Würde der Universität und ihre teuersten Interessen zu wahren. Der Aufruf ermahnt den Rat der Studentenschaft, den gewohnten ruhigen Gang der Beschäftigung sofort wieder aufzunehmen.

Das Communiqué des Ministerrats in der Frage des Studentenaustrandes betont nochmals die Notwendigkeit, geschwindige Handlungen und Gewalttaten in der Universität nicht zuzulassen, und erinnert daran, daß laut Gesetz die Universitätsräte genügend Vollmacht besitzen, die Ordnung in den Hochschulen aufrechtzuerhalten. Der Ministerrat findet, der Beschluß der Petersburger Professoren, die Universität gleich nach dem Beginn der Unruhen zu schließen, sei verfrüht und

unzweckmäßig gewesen, da der Universitätsrat kein einziges ihm zu Gebote stehendes Mittel angewandt habe, weder das Disziplinargericht, noch die Gymnatifikation der Schuldigen. Der Ministerrat hält sich nicht für berechtigt, denjenigen Studenten, die sich den Gesetzen fügen, die Möglichkeit zu benehmen, ihr Studium fortzusetzen, und erachtet es für unmöglich, den Beschluß über die Schließung der Universität zu sanktionieren. Der Ministerrat spricht die Überzeugung aus, daß es die Professorenkollegien zustande bringen werden, die auf gesetzwidrige Wege geratene studentische Jugend zur akademischen Tätigkeit zurückzuführen. Dies sei um so notwendiger, als der Mangel ernstlicher Arbeit die Jugend zu unüberlegten Schritten führen könnte, die besonders gefährlich seien zur Zeit noch andauernder innerer Gärung, wo die Obrigkeit durch das Gesetz verpflichtet ist, gegen die Anführer von Unruhen strenge energische Maßnahmen zu ergreifen.

**Großindustrielle und einige Kreditanstalten in Moskau (Don), die mit Landwirten Nordkaukasiens in Geschäftsverbindungen stehen, richteten das telegraphische Ersuchen nach Petersburg, Maßregeln zu ergreifen gegen die Raubüberfälle, die in letzter Zeit besonders im Terekgebiet stark zuzunehmen, und gegen die Gefangennahme reicher Gutbesitzer, für welche die Räuber unter Todesandrohung Lösegelder fordern. Im Anschluß an das Gesuch richtete das Vorkomitee an das Handelsministerium ein gleiches Gesuch.**

In Kaposvar überfielen mehrere Arbeiter die Postwachse. Die Polizisten machten Gebrauch von ihrer Waffe, wobei drei Arbeiter schwer verwundet wurden. Auch ein Polizist erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Der Haupttrüffelsführer wurde verhaftet.

**Frankreich.**

Professor Terny, der eine heftige Anklage gegen das Marineministerium erhoben hatte, worin er versicherte, daß die Lieferanten von Granaten große Betrugsereien begangen hätten, erklärte, daß auch die Lieferanten von Torpedos sich Betrugsereien hätten zuschulden kommen lassen. Die Artikel rufen in allen Kreisen großes Aufsehen hervor, um so mehr, als bisher gegen Terny noch keinerlei Schritte wegen dieser Anklagen eingeleitet worden sind.

**Belgien.**

Der Bürgermeister von Antwerpen Hertogs erlitt während eines Konzertes einen Schlaganfall; er starb nach einer halben Stunde.

**Norwegen.**

Das Denkmal des Mathematikers Niels Henrik Abel wurde am Samstag enthüllt. Bei dem darauffolgenden Festakt, an dem auch der König teilnahm, überbrachte Professor Schwarz-Berlin die Glückwünsche der Berliner Universität und der Akademie der Wissenschaften. Er feierte in seiner Rede die Verdienste Abels für die Wissenschaft.

**Japan.**

Marschall Rodzu ist gestorben. An den Leichenfeierlichkeiten wird sich auch die amerikanische Flotte, die in Yokohama eingetroffen ist, beteiligen.

**Marokko.**

Bezüglich des deutsch-französischen Zwischenfalles von Casablanca will der „Temp“ wissen, daß die französische Regierung das Verlangen der deutschen Regierung, betreffend die Freilassung der festgenommenen deutschen Deserteure der Fremdenlegion, abgelehnt habe. Die deutsche Regierung habe deshalb die Absicht, die Angelegenheit vor den Haager Schiedsgerichtshof zu bringen. Von unterrichteter Seite wird hierzu bemerkt, daß bei den diesfälligen Verhandlungen eine schiedsgerichtliche Austragung der Angelegenheit bisher lediglich als eine der Lösungsmöglichkeiten ins Auge gefaßt worden sei.

Nach einem Telegramm aus Casablanca vom 16. Oktober beledigte ein im Dienst einer französischen Firma stehender Italiener namens Gindro sechs französische Offiziere auf der Mole, indem er ihnen vorwarf, daß sie das Lösen der Schiffe hinderten. Es kam zu einem Handkampf, insbesondere mit dem Leutnant Dolsy. Der Italiener erhob bei dem Konsul Klage gegen das Verhalten der Offiziere.

Man befürchtet in Paris auf Grund eingetroffener Meldungen aus Marokko, daß dort neue Verwicklungen eintreten können. Im Norden zeigt sich eine auffallende Unruhe, weswegen General d'Amade Auftrag erhielt, Erkundigungen anzustellen und die Regierung ständig auf dem laufenden zu halten.

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

Wiesbaden, 19. Oktober.

**Die Wiesbadener Rennbahn.**

Die zahlreiche Beteiligung an der Besichtigung der Wiesbadener Rennbahn bei Erbenheim, zu der, wie bereits erwähnt, der Vorstand des „Rennerclubs“ auf Samstagsnachmittag eingeladen hatte, bewies recht deutlich, daß das wichtige Unternehmen in den verschiedensten Kreisen der Einwohnerschaft dem lebhaftesten Interesse begegnet. Und da dieses auch von den Behörden belundet wurde, die durch ihre obersten Leiter vertreten waren, so darf der Vorstand des Clubs darin nicht nur eine gewisse Genehmigung und Anerkennung seiner großen Mägen und Arbeiten erblicken, sondern auch einen Ansporn, das große Werk in der bisherigen tatkräftigen Weise weiter zu fördern. Auch in Erbenheim scheint die Erkenntnis von dem wirtschaftlichen Wert der Rennen sich immer mehr auszubreiten, mit dem Bürgermeister Merien hatten sich die angesehensten Einwohner von da eingefunden.

Von dem kolossalen Umfang des Renngebietes und dessen schöner Lage war, wie erwähnt, jeder, der es noch nicht gesehen, überrascht. Die Ausdehnung ist so actual-

tig, daß bei dem zunehmenden Nebel die Bahnen, welche die äußeren Ecken markierten, von einem zum anderen Ende kaum zu erkennen waren. In einer Laube waren große Pläne von der Rennbahn ausgehängt und für die Geladenen verkleinerte Nachbildungen bereit gelegt. Hier richtete der verdienstvolle Vorsitzende des „Rennerclubs“, Stadiverordneter G. Kalkbrenner, herzliche Begrüßungsworte an die Erschienenen, unter denen sich auch viele Stadtverordnete, sowie Kurdirektor v. Schmeier und Assessor Borgmann befanden, und gab dann eine ausführliche Beschreibung der Rennbahn und des bisher dort Geschaffenen. Ein Grundstein, so etwa führte er aus, sei nicht gelegt worden, dies wolle man sich bis zur Errichtung der Hochbauten im nächsten Frühjahr vorbehalten. Doch manches sei in die Erde gelegt worden, wie die Kanalisation und die Drainage, die um so notwendiger sich erwiesen, als große Wassermassen sich gezeigt hatten, dann die umfassende Bewässerungsanlage im Anschluß an das in der Nähe befindliche Erbenheimer Wasserwerk. Die Bahn ist 1230 Meter lang und 530 Meter breit und die Einfriedigung aus starkem Drahtgitter misst 4000 Meter. Die für das Flachrennen wichtige Gerade ist in einer Länge von 1000 Meter vorhanden und kann leicht auf 1000 Meter verlängert werden. Der Gesamtlängeneinhalt des Geländes ist 188 Morgen, etwas weniger wie 1/4 Million Quadratmeter. Der äußere Ring, die Flachbahn, ist 2050 Meter lang und 20 Meter breit; daran schließt sich die 5 Meter breite Sandtrainierbahn und daran die Grasstrainerbahn in einer Breite von 10 Meter an. Die letztere wurde von tüchtigen Sachverständigen als besonders wünschenswert bezeichnet, da bei dem milden Klima unserer Gegend jetzt schon Aussicht vorhanden ist, daß Sportleute in der Nähe der Bahn ihre Ställe errichten, um dort zu trainieren. Die Hindernisbahn hat eine Länge von 1900 Meter und eine Breite von 20 Meter. Um ein gutes Gelände herzustellen, waren erhebliche Erdarbeiten notwendig; wenn auch das Gelände fast horizontal erscheint, so ergab das ausgenommene Nivellement Höhenunterschiede bis zu 7 Meter. Durch die Ausgleichung auch der geringsten Höhenunterschiede ist ein Gelände für die Flachbahn geschaffen worden, wie es nirgends übertroffen wird. Und dies bietet den weiteren Vorteil, daß der Hufschlag von jeder Stelle der Bahn aus beobachtet werden kann. Die abgehobenen Erdmassen wurden zur Auffüllung des Geländes für die Tribünen verwendet, die in die Nähe der Erbenheimer-Hochheimer Chaussee zu stehen kommen. Von hier aus, wie auch an der Barriere ist das ganze Gelände gut zu übersehen. Die Bewässerungsanlage ist so angeführt, daß das ganze Gelände gehörig besprengt werden kann. Der Boden wurde gründlich gedüngt und mit sorgfältig ausgewählten Grasarten besät. Der günstige Erfolg zeigt, daß die Bodenverhältnisse die denkbar besten sind und für nächstes Frühjahr eine sehr gute Grasnarbe zu erwarten ist, die die Gewähr dafür bietet, daß das wertvolle Pferdmaterial sich in keiner Weise beschädigt. Vom „Rennerclub“ wurden bisher für den Bau der Bahn 200 000 M. aufgewendet, 70 000 M. allein für Erdbewegungen. Dabei wurde darauf gesehen, der ganzen Anlage einen freundlichen Anstrich zu geben, und so wird sie denn auch in wenigen Jahren den Eindruck eines großen Parks machen, denn die Anpflanzungen, die im allgemeinen 4 bis 6 Meter breit sind, wurden stellenweise auf 30 bis 40 Meter vertieft. Die Oberleitung der ganzen Bauarbeiten hatte Oberingenieur Stein-Eblin (ein geborener Erbenheimer, der mit Architekt Dahmen-Cöln in dem Wettbewerb für die Pläne der Bahn den ersten Preis erhielt), während Abtial. Obergärtner Krüger die Ausführung der gärtnerischen Anlagen leitete. Die Leitung der Hochbauten hat Architekt H. Schellenberg hier übernommen. Was noch fehlt, sind hauptsächlich die Zufahrtstraßen. In dieser Hinsicht wird erwartet, daß die Gemeinde Erbenheim einziehen wird, daß sie Opfer bringen muß. Herr Kalkbrenner wies noch auf die schöne Lage des Platzes hin, die bei klarem Wetter herrliche Aussichten auf den Taunus eröffnet. Die Bodenverhältnisse hätten angenehm überrascht, kein Stein hätte sich gefunden, nur guter Humusboden, der so verbessert werde, daß die Bahn mit den besten weitefern könne.

Innerhalb der eigentlichen Geläufel liegen noch große Flächen, die der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt werden können für seinen und guten Sport. Der Club wird diese Flächen der Kurverwaltung für Kamptennis, Golf, Polo anbieten, eventuell selbst solche Spiele ins Leben rufen. Zwischen den einzelnen Bahnen liegen rund 70 000 Quadratmeter, nicht mitgerechnet die Plätze für Tribünen, Stallungen, Wagenplätze und Parkanlagen. Hier könnten auch große städtische und nationale Feste abgehalten werden, für welche es bisher an einem geeigneten Platz mangelte.

Von allen deutschen Großstädten haben, so führt Herr Kalkbrenner weiter aus, 80 Prozent Rennplätze, nur Wiesbaden mit seinem großen internationalen Fremdenverkehr hatte bisher keine Bahn. Nun aber ist sie im Entstehen begriffen. Freilich waren bei ihrem Erwerb große Schwierigkeiten zu überwinden, die vornehmlich der gerühdelte Besitz und die hohen Preise boten, und ein Glücksfall ist es zu nennen, daß es gelungen ist, diese große Fläche zu erwerben, und daß diese sich so gut für die Rennbahn eignet. Annähernd eine Million repräsentiert der Bodenwert, außer was dort an Anlagen bereits geschaffen wurde. Im Interesse des deutschen Pferdeports geschieht alles, damit die Flachbahn eine Prüfungsbahn ersten Ranges genannt werden kann. Bei dem „Unionklub“ hat der „Rennerklub“ das größte Entgegenkommen gefunden, und dessen Präsident Geheimrat v. Deryn hat zugesagt, daß für die Wiesbadener Rennen die erforderlichen Tage freigemacht würden. General v. Schmidt-Pauli, der Vorsitzende des Hindernis-Rennvereins und Mitglied des technischen Ausschusses des „Unionklubs“, hat die Bahn besichtigt; er war davon entzückt und überrascht von den bereits geschaffenen Einrichtungen. Er ver-

sicherte, daß die Anlage keinen Fehler aufweise, und stellte dem Unternehmen das günstigste Prognostikon, was aus dem Munde einer solch anerkannten Autorität und einflussreichen Persönlichkeit doppelt angenehm und zuverlässig klingt.

Der „Rennerklub“ ist, wie Herr Kalkbrenner betont, noch nicht zu Ende, aber er ist entschlossen, das Werk so zu Ende zu führen, daß der Pferdeport, die deutsche Pferdezucht und auch das ganze gesellschaftliche Leben Wiesbadens Vorteil davon haben werden. Er wird große Rennen veranstalten, die einen glänzenden Abschluß finden sollen in unserem prachtvollen neuen Kurhaus. Eines solche: der „Rennerklub“ habe keine Kurhaus-Neubauklasse, wenn er die besäße, wäre er über alle Sorgen hinaus. (Weiterkeit und Zustimmung.) Aber der Club hoffe, daß ihn die Bürger Wiesbadens nicht im Stich lassen würden, wie sie ihn auch bisher nicht im Stich gelassen. Im nächsten Frühjahr, wenn alles ringsum grün und bläue, würde ein größerer Kreis zur Besichtigung eingeladen. Der Club erfahre sich glücklicherweise der Sympathien der Behörden, so auch des Herrn Regierungspräsidenten, der durch Dienstgeschäfte am Erscheinen verhindert war, aber versicherte, daß er dem Unternehmen das größte Interesse entgegenbringe. Damit schloß Herr Kalkbrenner seine interessanten Ausführungen unter allgemeinem lebhaftem Beifall.

Bemerkte sei noch, daß auf der Rennbahn geplant sind: erstklassige Flach- und Hindernisrennen, Trainingsbahn für Renn- und sonstige Reitsperde, seine Sportspiele jeder Art, wie Golf, Polo, Kamptennis usw., sowie nationale und städtische Feste. Auf dem Gelände werden Zuschauertribünen, große Restaurationsanlagen, ein Stärkenpavillon, Betriebsgebäude, Totalisator und Stallungen errichtet. Den Mitgliedern und Zeugnern von Beitragscheinern bietet nach einer zur Vereinfachung gelangten Denkschrift der Grundbesitz eine reichende Sicherheit. Der Wert des letzteren ist fortwährend im Steigen begriffen; die selbst gezeichnete Taxe beträgt jetzt 992238 M. gegen 650 148 M. 40 Pf. Ankaufspreis.

**— Angewandene Gäste.** Es sind hier eingetroffen: Großfürst Michael Michailowitsch in Begleitung seiner Gemahlin, der Gräfin Torby, und Bedienung zu längerem Aufenthalt im „Hotel Rose“; Graf Erbach aus Darmstadt im „Hotel Metropole“ und Monopol.

**— Ehrung.** Aus Anlaß der Ernennung des Herrn Direktor Breuer vom Königl. Realgymnasium zum Geheimen Regierungsrat, brachten die Schüler des Realgymnasiums demselben am Samstagabend einen Dackelzug mit Ständchen. Um 8 1/2 Uhr versammelten sich sämtliche Schüler in dem Schulhof des Reform-Realgymnasiums in der Dranienstraße, von wo sie unter den Klängen der Musikkapelle durch die Meins, Karl- und Dohheimer Straße nach dem Luisenplatz zogen. Dort hielt Oberprimarier Böhlke eine Ansprache, die von der Verehrung und allgemeinen Beliebtheit des Direktors ein hereditäres Zeugnis gab, und welche in ein begeistertes, weithinshallendes Hoch ausklang. Mit warmen Worten dankte Herr Direktor Breuer hierauf für die Freude und Überraschung, die ihm damit bereitet worden war, und sprach von dem schönen Zusammenhang zwischen Lehrer und Schüler. Den Schluß seiner Rede bildete ein Hoch auf den Kaiser, dem er ja in erster Linie die Ernennung zu verdanken habe, zumal es das erste Mal sei, daß einem Direktor einer fleißigen höheren Schule eine solche Ehre widerfahren sei. Unter den Klängen und dem Gesang der Nationalhymne schloß die erhebende Feier.

**— Ball im Kurhaus.** Die Kurverwaltung hatte am Samstag wieder einen der so beliebten Bälle veranstaltet, der sich eines regen Besuchs erfreute und alle Teilnehmer in eine recht animierte Stimmung versetzte. Beim Eintritt in den großen Konzertsaal wurde das Auge sofort von dem vor dem Orchesterraum aufgebauten herrlichen Blumenstisch gefesselt, dem in der prächtig geschmückten Orchesterbalustrade und dem in einen Pflanzen- und Blumenrain umgewandelten Podium ein wirklicher Hintergrund geschaffen war. Hier waren es vorwiegend die Kinder des Herbstes, die das Auge entzückten: Raktus-Dahlien in ihren in allen Schattierungen leuchtenden satien Tönen, verschwenderisch ausgebreitet. Stolz lag das Schiff, mit Blumen überladen, unter vollem Segel und Wimpeln in allen Farben, vor Anker, die Signallaterne am Mast. Seine Bestimmung erfüllte es, als bei der gegen 11 1/2 Uhr gelangten Blumentour bei flüchtigem Damenwechsel ein jeder Herr aus der reichen Schiffsladung von Rosen, Veilchen und Nelken mit einem oder auch mehreren Straußen für seine Dame überrascht wurde. Um die wundervollen Blumenarrangements und die vornehme Ausschmückung des Saales hatte sich die Firma Hoflieferant A. Weber u. Co. sehr verdient gemacht. Der Götin Terpsichore wurde unter der bewährten Leitung des Herrn Fritz Heidecker hingebungsvoll bis zum Morgengrauen geschuldet.

**— Eisenbahnkonferenz.** Eine Konferenz von Regierungsvertretern aus Bayern, Preußen, Sachsen, Württemberg und Baden tagte kürzlich hier, um über einen abzuschließenden Vertrag, betreffend die Bildung einer Güterwagengemeinschaft, zu beraten. In allen noch schwebenden Fragen wurde eine Einigung erzielt. Auf einer weiteren Konferenz Mitte nächsten Monats soll der Vertrag zum formellen Abschluß gelangen.

**— Rechtskunst-Ausstellung.** Göttern besuchte Regierungspräsident Prinz Karl von Natiwör aus Kuria, unserer früherer, in bestem Andenken stehender Polizeipräsident, die Ausstellung unter Führung des 1. Vorsitzenden des Ausstellungskomitees, Herrn Gerborn. Die Ausstellung hatte sich fortgesetzt des lebhaftesten Zuspruchs zu erfreuen; am Freitag wurden 2000, am Samstag, an dem der Eintrittspreis wieder auf 50 Pf. ermäßigt war, 5000, und am gestrigen Sonntag, obwohl, um einer lädenden Überfüllung vorzubeugen, der Eintrittspreis auf 1 M. festgesetzt worden war, 3500 Eintrittskarten gelöst. Und heute, dem letzten Ausstellungstag, für den wieder der ermäßigte Preis von 50 Pf. festgesetzt

wurde, war der Besuch sogar in den Morgenstunden schon sehr lebhaft. Im ganzen wurden bis jetzt etwa 25 000 Karten verkauft. Das günstige Wetter trägt natürlich dazu viel bei, es bleibt den Unternehmern tren bis zur letzten Stunde. Ob sie aber mit einem Überschuss abschließen werden, erscheint bei den hohen Kosten, mit denen sie zu rechnen haben — beträgt doch die an die Stadt zu zahlende Miete für das „Paulinenschloßchen“ allein 50 M. täglich —, noch sehr fraglich. Auch die Bauten, die im Freien errichtet wurden, haben viel Geld gekostet.

Am Kaiser Friedrich-Denkmal war gestern, als am Geburtstag des verewigten Monarchen, außer dem schon erwähnten Vorbeiziehen der inaktiven Offiziere ein solcher von der Stadtgemeinde Wiesbaden niedergelegt. Derselbe trug eine Schleife in den deutschen Farben und das Stadtwappen.

Altkatholische kirchliche Konferenz. Die Vertreter der altkatholischen Gemeinden von Frankfurt a. M., Hanau, Offenbach, Darmstadt, Heseloh bei Worms, Mainz und Wiesbaden hielten gestern nachmittag in der „Wartburg“ eine Synode ihrer Kirchenprovinz ab. Bemerkenswerte Beschlüsse betrafen die Herausgabe eines „Kirchlichen Anzeigers für die Gemeinden“, sowie die Frage: „Wie kann das kirchliche Leben in den Gemeinden gefördert werden?“ Pfarrer Krimmel von hier referierte über die Herausgabe eines neuen Gesang- und Gebetbuchs.

Altkatholischer Familienabend. Die altkatholische Gemeinde hielt am gestrigen Sonntag in der „Wartburg“ einen Familienabend ab, eine der beliebtesten Veranstaltungen, die durch den herzlichen Verkehr der Gemeindeglieder untereinander und mit ihrem verehrten Seelsorger, Pfarrer Krimmel, besonders ausgezeichnet sind. Der letztere hieß die sehr zahlreiche Versammlung, darunter mehrere altkatholische Geistliche, die an der nachmittags hier abgehaltenen kirchlichen Konferenz teilgenommen hatten, willkommen mit dem Wunsch, daß der Abend einen recht schönen Verlauf nehmen und zur Stärkung der Gemeinde beitragen möchte. Der erst in diesem Frühjahr gegründete altkatholische Kirchenchor eröffnete den unterhaltenden Teil mit zwei Liedern für gemischten Chor und überraschte bei diesem ersten Auftreten durch seine Leistungen, die ihm und seinem strebsamen Dirigenten, Hermann Stilliger, alle Ehre machten. Den üblichen Vortrag hatte der in der Gemeinde auch als Kanzelredner bereits vortrefflich bekannte Pfarrer Krimmel aus Frankfurt a. M. übernommen, der von einem Vortrag ausging, den der erste altkatholische Bischof Reinens in 1882 hier in Wiesbaden im Saalbau „Schirmer“ vor einer großen Zuhörerschaft hielt, in dem er den kirchlichen Zwang als unbiblisch und unchristlich bezeichnete und betonte, daß die Alt Katholiken mit Recht Glaubens- und Gewissensfreiheit auf ihre Fahne geschrieben und sich den Wahlpruch erkoren hätten: „Alles, was nicht aus Überzeugung geschieht, ist Sünde“. Es sei eine der wichtigsten Reformen der Kirche, daß sie sich von unchristlichen und unchristlichen Zwang freimache, so auch von der Ehrenbeichte und dem Abbitte der Priester, ohne diese jedoch zu verbieten. Die altkatholische Kirche habe eine freireligiöse Verfassung wie kaum eine andere Kirche, ohne jedoch anzukündigen, katholisch zu sein. Wenn die altkatholische Kirche ihren Beruf, eine große deutsche katholische Kirche zu werden, erfüllen solle, müsse jeder dazu beitragen, weiteren Kreisen die Kenntnis des Alt Katholizismus zu vermitteln. Damit ging der Redner des näheren auf die Frage ein: „Was können wir tun zur Ausbreitung unserer Sache?“ Jeder, so schloß er, solle sich geloben, auch ferner tren und fest zur Kirche zu stehen, damit er am Ende seines Lebens sagen könne, ich habe meine Pflicht getan. Der Redner wurde durch lebhaften Beifall belohnt, und Pfarrer Krimmel dankte ihm noch besonders, dabei dem Wunsch Ausdruck gebend, daß die lehrreichen Ausführungen weiterwirken möchten. Außer dem Kirchenchor waren es noch Gesangvorträge des Fräulein Hedwig Hertel mit Klavierbegleitung deren Schwester, Duette (Fräulein Moutalle und Fräulein Glöckner), Sologelänge des Herrn Emil Moutalle und dessen Schwester, Instrumentalvorträge der Familie Frankenberg, Quartettgelänge (Fräulein Moutalle und Fräulein Glöckner, sowie die Herren Stilliger und Zimmermann), humoristische Vorträge des Herrn Efferd, die eine abwechslungsreiche, im einzelnen sehr ansprechende Unterhaltung boten und den Abend wieder zu einem recht genussreichen machten.

Kur-Verein. Die auf Samstagabend in das „Hotel Hahn“ anberaumte Vorstandssitzung des Kur-Vereins war nicht beschlußfähig; von den 25 Mitgliedern waren nur sieben erschienen. Man mußte daher von entscheidenden Beschlüssen absehen und sich auf die Vorbereitungen für die in etwa 14 Tagen stattfindende allgemeine Mitgliederversammlung beschränken. Zunächst gelangten die Eingänge zur Kenntnis. Das Reichsprotokoll teilt auf eine diesbezügliche Eingabe des Vereins mit, daß nach den bestehenden Verwaltungsgrundrissen eine äußerlich sichtbare Uhr an dem hiesigen neuen Postgebäude nicht angebracht und eine Notwendigkeit zur Anbringung von Orientierungsschildern mit fremdsprachlichen Aufschriften nicht anerkannt werden könne. — Dem „Gartenbau-Verein“ wurden für den diesjährigen Balkonschmuck-Wettbewerb 90 M. überwiesen und der gleiche Betrag wird zu demselben Zweck für nächstes Jahr in Aussicht genommen. — Die Besuche des „Verschönerungs-Vereins“ um den künftigen Jahresbeitrag von 300 M. und einen Beitrag zu den Kosten der projektierten Anlagen in dem alten Steinbruch im Herotal (Pflanzungen, Wasserfall, Schweizerhäuschen usw.) sollen der Hauptversammlung unterbreitet, dieser auch die Bewilligung eines Jahresbeitrags von 20 M. für den „Verein für Rassen- und Altertumskunde und Geschichtsforschung“ vorgeschlagen werden. Wie Herr Dr. Grünhut mitteilt, ist dieser Verein größere Arbeiten vor, wie die Abfassung einer Geschichte der Stadt Wiesbaden, unter Berücksichtigung der Gebäude, sowie der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse. — Die Ausgestaltung des „Kur-Bureaus“, mit dem auch die Redaktion des „Bade-

Blattes“ verbunden ist, zu einem Verkehrs-Bureau in dem Ausbau der neuen Kolonnade an der Wilhelmstraße soll bei dem Magistrat befürwortet werden. Ein Verzeichnis zur Errichtung eines besonderen Verkehrs-Bureaus hat der „Verein der Gasthof- und Badhaus-Besitzer“ nicht anerkannt. — Auf die Tagesordnung der nächsten Mitgliederversammlung werden der „Abbruch der alten „Mose“, die Ausgestaltung der Kochbrunnen-Anlagen, die Einrichtung von Volksspielen, sowie einer Modelbahn und die Adlerbadhausfrage gesetzt. Der Vorsitzende Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Pfeiffer wird Herrn Bauwart Petri zu einem Vortrag über den letzteren Gegenstand zu gewinnen suchen. Durch ähnliche Fragen von allgemeinem Interesse sollen alle Versammlungen in der bevorstehenden Winterzeit anregend gestaltet werden.

Schauturnen. Wie alljährlich, so hat auch diesmal der „Turnverein Wiesbaden“ ein Schauturnen abgehalten, das gestern in den Räumen seiner Turnhalle in der Hellmündstraße stattfand. Der starke Besuch gab bezeichnend Zeugnis von dem Interesse, das allseitig der Sache des deutschen Turnens gewidmet wird. Der 2. Vorsitzende des Vereins begrüßte in einer Ansprache die zahlreich Erschienenen und sprach besonders den Vertretern der einzelnen Gane, die erschienen waren, seinen Dank für ihr Kommen aus. In kurzen Worten gab er einen Überblick über die Tätigkeit des Vereins seit dem Deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. und sagte, daß die heutige Veranstaltung besonders ein Werbemittel sein soll, die jungen Leute für die das deutsche Volksbewußtsein und die vaterländische Gesinnung fördernde Sache des Turnens zu gewinnen. Seine Ausführungen schloß er mit einem Kaiserhoch, in welches begeistert eingestimmt wurde. In dem hierauf folgenden Aufmarsch der aktiven Turner und Böglinge gelangten Frei- und Zwischenübungen zur Aufführung, die exakt und gewandt dargestellt wurden. Im Ringturnen sah man, daß die einzelnen Turner die verschiedensten Geräte meisterten; besonders am Barren, am Reck und im Hochsprung wurden Glanzleistungen gezeigt. Die Damenabteilung, die sich im Reckschwimmen produzierte, zeigte, daß man bei großer Gewandtheit auch grazioses bleiben kann. Bei dem Kärturnen am Barren wurde schon die höhere Kunst bewiesen; die einzelnen Übungen fanden allseitigen Beifall. Die Radelübungen, eine Sondervorführung beim Deutschen Turnfest, wurden bestens ausgeführt und zeigten davon, daß der 1. Turnwart Herr Joh. Mühe und Arbeit nicht scheut, seinen Turnern auch schwerere Übungen beizubringen. Ebenso geben die weiteren Darbietungen ein günstiges Bild und lassen erkennen, daß der Verein das deutsche Turnen in jeder Weise bestens pflegt.

Tren im Dienst. Gestern waren es 20 Jahre, daß Herr N. Dürker als Richter bei Herrn Pfahler, Bierstädter Straße, ist, gewiß ein Zeichen guten Einvernehmens zwischen Herrschaft und Personal.

Fremdenverkehr. Zahl der bis 11. Oktober zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 63 198 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 100 004 Personen, Gesamtfrequenz: 169 197 Personen; Zugang in verfloßener Woche zu längerem Aufenthalt: 1275 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 2277 Personen, Gesamtfrequenz: 3552 Personen; zusammen zu längerem Aufenthalt 64 468 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 108 281 Personen, Gesamtfrequenz: 172 749 Personen.

Die Kreisynode Wiesbaden-Stadt tritt Mittwoch, den 21. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im evangelischen Gemeindehaus Steingasse 9 zusammen.

Auszeichnung. Die Firma G. Eberhardt (Inhaber: Louis Eberhardt) hier selbst erhielt bei der bayerischen Landes-Obst-Ausstellung in Nürnberg für ihre dort ausgestellten Gartengeräte die höchste Auszeichnung: goldene Medaille.

Die Ergreifung zweier Nichtsnutze, eines Friseur- und eines Tapeziererlehrlings, gelang in den letzten Tagen voriger Woche. Seit längerer Zeit saßen sich verschiedene Geschäftsleute dadurch geschädigt, daß ihnen die Leinen der Erkermarkisen in unwillkürlicher Weise abgeschnitten wurden. Am Donnerstagabend nun beobachteten zwei Herren wie sich die beiden Vorfächer an einem Erker in der Schwalbacher Straße zu schaffen machten, faßten sie und übergaben sie nach Verabreichung einer gehörigen Tracht Prügel einem Schutzmänn.

Eine gewaltige Menschenansammlung hatte am Samstagabend die Einkündigung eines Konkurses am Bismarck-Ring zur Folge, der gelegentlich seiner Geschäftseröffnung dem ersten und jedem folgenden zweiten Käufer einen Kuchen als Geschenk in Aussicht stellte. Der Andrang war so stark, daß der Verkehr vor dem Geschäftshause längere Zeit völlig stockte und für Herstellung desselben schließlich zwei Schutleute sorgen mußten. Wohl angefüllt dieser Menge mag es dem Inhaber geraten erschienen sein, den auf 5 Uhr angeetzten Eröffnungstermin nicht einzuhalten, denn um 1/2 6 Uhr noch war alles verschlossen.

Unfall. Heute vormittag gegen 8 Uhr ist der Schloffer Anton Schönbach von hier, Schulberg 19 wohnhaft, während er mit der Revision der elektrischen Oberleitung der Dohheimer Straßenbahnlinie beschäftigt war, Ecke der Dohheimer Straße und des Loreley-Rings mit der Starkstromleitung in Berührung gekommen und erhielt durch diese einen so heftigen Schlag, daß er von dem sechs Meter hohen Montagegerüst heruntergeschleudert wurde. Schönbach, der vor Jahresfrist etwa in der Schützenstraße von dem gleichen Unfall betroffen worden war, trug einen erheblichen Schaden (eine Gehirnerschütterung und innere Verletzungen) davon und wurde in bewußtlosem Zustande durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht.

Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern nachmittag in Mainz auf der dortigen Radrennbahn. Gegen Schluß des Rennens verließ das Publikum vorzeitig die ihm zugewiesenen Plätze, während noch ein Rennfahrer im vollen Endspurt die Bahn kreuzte. Dieser rannte

gegen ein Kind, stürzte und beschädigte sich derart, daß er bewußtlos fortgetragen werden mußte.

Schadenfeuer. Die Bewohner der oberen Helenerstraße wurden am gestrigen Sonntagmorgen kurz nach 5 Uhr durch Feuerrufe aus dem Schlafe geweckt. Das Feuer war jedoch nur von geringer Bedeutung; im Hofe des Hauses Nr. 30 brannten Kisten und Kasten, die von einem daselbst befindlichen Möbelgeschäft herrührten. Der Brand, der wahrscheinlich durch glühende Asche entstanden ist, wurde noch, ehe er größere Ausdehnung angenommen, von den Hausbewohnern, die aus allen Fenstern Wasser schütteten, gelöscht. Die zu Hilfe gerufene Feuerwache fand daher nur noch wenig zu tun.

Keine Notizen. Die Ortsgruppe Wiesbaden des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Vereins gab in der letzten Nummer der vorliegenden Nummer die ersten Stunden der jetzt beginnenden Unterrichtsferien für diesen Winter bekannt. Mit Rücksicht auf den Winter wird erst später begonnen. Die Unterrichtsferien sind Räume in der Mittelschule an der Luisenstraße. — Die Eheleute Louis Feuerbach und Frau Katharine, geb. Beck, Westendstraße 1, feiern das Fest der silbernen Hochzeit morgen Dienstag.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspieler. Heute gelangt die Oper „La Traviata“ mit den Damen Friedfeld, Heflöh und den Herren Braun, Friedrich, Sahn in den Hauptrollen zur Aufführung (Abonnement C). — Für morgen ist die Oper „Madame“ festgesetzt, in welcher Herr Erwin zum erstenmal den „Kellnermeister Hans“ singen wird; die Titelrolle ist Fräulein Krämer, die „Verbalde“ Frau Müller-Weiß, der „Bastard“ Herr Kahlborn, Herr Geise-Winkel und der „Ritter Hugo“ Herr Friedrich zugeteilt. — Der bereits veröffentlichte Spielplan der laufenden Woche hat eine Veränderung dahin erfahren müssen, daß am Mittwoch, den 21. d. M., im Abonnement B nicht „Der Biberpelz“, sondern „Im weißen Röhl“ zur Aufführung gelangt.

Kurhaus. Morgen Dienstagabend findet um 8 Uhr im Abonnement im großen Saale des Kurhauses unter Kapellmeister Wermers Leitung Richard Wagner's „Aida“ des kaiserlichen Kurorchesters statt. Das von der Kurverwaltung für Mittwoch, abends 8 Uhr, im großen Saale angekündigte große Brahms-Konzert dürfte das lebhafteste Interesse aller Musikfreunde und ganz besonders der Musikverständigen erregen. Das Programm ist geeignet zum Verständnisse der Kunst des großen Meisters, dessen Werke, je öfter man sie hört, immer mehr gewinnen, in vorzüglicher Weise beizubringen. Die unter Leitung des Herrn Professors Karl Friedberg aus Köln durch das Orchester zur Aufführung gelangende Vierte Sinfonie ist ein Werk von außerordentlich klassischer Schönheit. Eingeleitet wird das Konzert mit den Variationen über ein Thema von Bach für Orchester. Von den beiden Klavier-Konzerten, die Brahms geschrieben hat, kommt durch Fräulein Reb dasjenige in B-Dur zur Aufführung. Die Künstlerin, welche wir kürzlich gelegentlich des Richard-Strauß-Musikfestes als eine Pianistin ersten Ranges im Kurhause kennen lernten, wird außerdem Capriccio in G-Moll, Intermezzo in G-Moll und Phantasie in G-Moll vortragen. Um das Konzert, dessen musikalischer Wert ein ganz außerordentlicher ist, einem größeren Publikum zugänglich zu machen, hat die Kurverwaltung den Eintrittspreis für die meisten Plätze auf nur 1 M. angesetzt; nur für die Logen und die ersten Reihen des Parketts betragen dieselben etwas mehr. — Dem Wunten Gesellschafts-Kabarett des Herrn Max Hofbauer, der am Samstag im kleinen Saale des Kurhauses stattfindet, wird, wie wir hören, schon jetzt das größte Interesse entgegengebracht.

Vorträge im Kaufmännischen Verein Wiesbaden, C. D. Während des Winters 1908/09 veranstaltet der Kaufmännische Verein Wiesbaden, C. D., folgende Vorträge: Mittwoch, den 21. Oktober 1908, im Saale der Loge Plato: Herr Universitätsprofessor Theo Sommerlad, Halle a. d. S.: „Die deutsche Frau in Vergangenheit und Gegenwart.“ Sonntag, den 22. November 1908, im Saale der „Wartburg“: Frau Clara Viebig, Juchendorf: „Eigene Dichtungen.“ Sonntag, den 6. Dezember 1908, im Saale der „Wartburg“: Herr Hauptmann und Kompaniechef Härtel, Leipzig: „Die Eroberung des Luftmeeres und moderner Reizen im Luftschiff.“ (Vortrag mit Lichtbildern.) Mittwoch, den 13. Januar 1909, im Saale der Loge Plato: Herr Pfarrer Veckenmeyer, Wiesbaden: „Das deutsche Dorf.“ (Ein Vortrag zur Heimattunde.) Mittwoch, den 17. Februar 1909, im Saale der Loge Plato: Herr Hofkapellmeister Max Andriano, Wiesbaden: „Regitation ernter, satirischer und humoristischer Dichtungen.“ Mittwoch, den 10. März 1909, im Saale der Loge Plato: Herr Professor Dr. Brandenburg, Leipzig: „Karl Bismarck und der Ausbruch des deutsch-französischen Krieges von 1870.“ Der Beginn der Vorträge ist auf 8 1/2 Uhr abends festgesetzt. Außerdem sind nachstehende Fach-Vorträge (mit anschließendem Meinungsaustausch) vorzusehen: November: Herr Stadtkämmerer Dr. Scholz, Wiesbaden: „Die Reichsfinanzreform.“ Dezember: Herr Justizrat Alberti, Wiesbaden: „Genossenschaftswesen.“ Februar: Herr Rechtsanwalt Seine, Wiesbaden: „Das Güterrecht.“ März: Mademischer Lehrkursus über „Vollwirtschaft“, umfassend 6 Vorlesungen.

Kolonial-Vortrag. Die Eröffnung der winterrlichen Vorträge der Deutschen Kolonial-Gesellschaft findet am 21. Oktober mit einem Thema von allgemeinem hohen Interesse statt. Der Begleiter des Staatssekretärs Dernburg auf dessen vor kurzem beendeten afrikanischen Reisen, Herr Dr. Oskar Bongard, ein vorzüglicher Redner, hat sich freundlicher Weise bereit finden lassen, der hiesigen Abteilung der Kolonial-Gesellschaft am Samstag sein Erscheinen anzukündigen, um über den Verlauf der Reise nach Britisch- und Deutsch-Südwestafrika unter Vorführung von Lichtbildern eigener Aufnahmen ausführlichen Bericht zu erstatten. Wir werden dadurch Gelegenheit bekommen, ein getreues Bild von der damaligen Lage im deutsch-südwestafrikanischen Schutzgebiet zu erhalten, und uns auf Grund der zu erwerbenden mündlichen Aufschlüsse ein eigenes korrektes Urteil über die zukünftige Entwicklung des Landes bilden können. Man darf somit auf recht lebhaften Zuspruch am Vortragabend rechnen.

Meinster Stadttheater. (Spielplan.) Montag, den 19. Oktober: „Madame Butterfly.“ Dienstag, 20.: „Falschmann.“ Mittwoch, 21.: Konzert. Donnerstag, 22.: „Die verurteilten Klode.“ Freitag, 23.: „Ein Walzertraum.“ Samstag, 24.: „Madame Bonnard.“ Sonntag, nachmittags 3 Uhr: „Die lustige Witwe.“ Abends 7 Uhr: Hofmanns Erzählungen.



Der Kunstausstellung hielt seine erste Sitzung nach Ablauf der Sommerpause am 16. d. M. im „Hotel Union“ ab. In derselben hatten sich auch die Mitglieder aus Frankfurt zahlreich eingefunden. Es kamen die Pläne des Architekten Herrn Korn für den Bau der Kunsthalle zur Begutachtung. Grundriß und Aufriß fanden allseitige Anerkennung; es wurde aber gewünscht, daß neben dem vorhandenen Seitenlicht auch für genügendes Oberlicht Sorge getragen werde, damit keine



# Billigere Preise

auf dem Baumwollmarkt.

Wir verkaufen



alle Weisswaren — Leinenwaren — Baumwollwaren  
Damenwäsche — Kinderwäsche — Tischwäsche — Bettwäsche

der momentan rückgängigen Konjunktur entsprechend

**enorm billig!**

Wir bringen nur allerbeste, auf Haltbarkeit, gutes Tragen und in der Wäsche durchaus erprobte erstklassige Qualitäten in den Verkauf. Unsere billigen Preise sind bekannt unübertroffen. — Unsere Auswahl in allen Abteilungen ist die denkbar grösste. Für Hotels, Braut-Ausstattungen und den Hausbedarf beste Kaufgelegenheit.

## S. Guttman & Co., Webergasse 8.

K 90

### Wiesbadener Gesellschaft



### für bildende Kunst.

Dienstag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr,

in der Aula der Höheren Töcherschule:

#### Öffentlicher Vortrag.

Herr Professor Dr. Noack, Ordin. an der Universität Tübingen:  
**Alt-kretische Kultur und Kunst.** F 391  
Eine Zusammenfassung der überraschenden Ergebnisse neuer Forschungen und Ausgrabungen. (Mit Lichtbildern.) Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 2 Mk. sind an der Kasse, sowie in den Kunst- u. Buchhandlungen von E. Sanger, J. Actuarus, Feller & Geck, Gisbert Noertershaeuser und Victor zu haben. Eine Anzahl Karten für reservierte Plätze à 3 Mk. (für Mitglieder à 1 Mk.) bei Herrn G. Noertershaeuser und an der Kasse.  
Der Vorstand.

### Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.

Grösster kaufmännischer Verein. Ortsgruppe Wiesbaden.

Die ersten Stunden unserer Unterrichtskurse werden gehalten:  
in Englisch für Anfänger Montag, den 19./10., abends 8 1/2 Uhr,  
Dienstag, 20./10., " 8 1/2 "  
in Französisch " Vorgeschr. Montag, " 19./10., " 9 1/2 "  
Dienstag, " 20./10., " 9 1/2 "  
" Stenographie " Anfänger Montag, " 19./10., " 8 1/2 "  
Dienstag, " 20./10., " 8 1/2 "  
Sämtlich in der Mittelschule an der Luisenstraße.  
Wir laden unsere Mitglieder, sowie Interessenten hierzu höchst ein.  
Der Vorstand.  
NB. Die weiteren Kurse beginnen später.

### Winterkartoffeln

Thüringer Eierkartoffeln,  
Frankenthaler Kaiserkrone,  
Brandenburger Daberkartoffeln,  
sowie alle anderen Sorten sind stets zu haben Obst- u. Kartoffel-Großhandlung Chr. Knapp, Johannisstr. 42, Bellrigstr. 16. — Tel. 3129. B 15579

### Korpulenz

(Fettleibigkeit) und die damit verbundenen Unzutüftlichkeiten, verhindert u. beseitigt ohne Verunsicherung und schädliche Folgen mein seit Jahren vorzüglich bewährter Zehr- u. Entfettungstee „Fucus“  
Zu beziehen: 1084  
Nur Knapp-Haus,  
59 Rheinstraße 59.

### Tischweine

P. Fl. ohne Glas v. M. — 55 an.  
Wilhelm Hirsch,  
Weinhandlung,  
Bleichstrasse 13, Telefon 808.  
1224

### Planzündholz,

trocken, fein gespalten, pro Saß 1 Mt., 100 Pf. 2.20, Chr. Knapp, Johannisstraße 42, Telefon 3129. B 15580

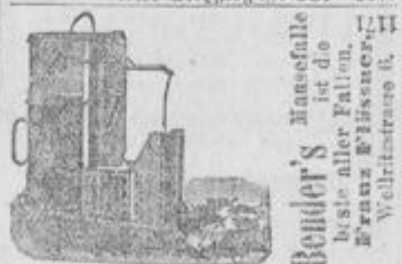
### Wamsärmel,

alle Farben, v. 60 Pf. an, Frühlinge v. 18 Pf. an, Schafwolle, nicht ringehend, 1/2 58 Pf. u. alle mögl. Handarbeiten u. Wolllwaren bekannt billig. Strümpfe u. angehr. in 2 Tog. v. 8 Pf. an, Wäsche gefickt u. ausgehrt. v. 5 Pf. an, Hüte aufse feinst garniert v. 25 Pf. an nur Goldgasse 2, Handarbeitsgeschäft.

### Schnizers Geldschränke,

in Qualität u. Konstruktion unübertroffen!  
Verkauf zu Fabrikpreisen!  
Musterlager: Bismarckring 9, Wiesbaden.

Beachten Sie  
mein Hoflager nebst Reparaturwerkstätte  
F. Lammert, Sattler,  
nur Regergasse 18. 1079



Mangelalle ist die beste aller Fällon, Franz Wilschmeyer, Wehrstrasse 6, 111

### Käse

allerfeinste Qualität  
Sorter 1,80 Mk., Batten 2,30 Mk.  
empfeht  
Franz Fene, Käsefabrik,  
Garjum, Nr. Gildesheim. F 143

### Kerzen. Für Hausfrauen.

Gletra-Kerzen müssen Sie probieren, heute Weltmark. Die billigste, beste und hellste Kerze. Rinnen nicht, riechen nicht. Besonders billig: v. Guß leicht beschädigte v. Dsd. Mk. — 55, — 80, — 90, 1.20. Man verlange überall Gletra-Kerzen v. Fr. Rubin, Nürnberg. Hier: Frau. Sanitas, Mauritiusstr. 3.

Was erregt Aufsehen?

Verschenkt werden  
**10,000 Mark**

dadurch, dass ich im Besitz eines grossen Warenlagers und in der Lage bin, Vorteile zu bieten, sowie mit Preisen hervorzutreten, welche als nie wiederkehrend bezeichnet werden können.

### Herren-, Knaben- und Arbeiter-Bekleidung.

Es gelangen zu spottbilligen Preisen zum Verkauf:

**Herren-Paletots**  
jetzt Mk. 30.00, **12.00**  
24.00, 18.00,  
früherer Preis bis zu Mk. 48.00.

**Herren-Anzüge**  
jetzt Mk. 36.00, **12.00**  
27.00, 18.00,  
früherer Preis bis zu Mk. 55.00.

**Sport-Anzüge**  
jetzt Mk. 27.00, **15.00**  
21.00, 18.00,  
früherer Preis bis zu Mk. 42.00.

**Loden-Joppen**  
jetzt Mk. 12.00, **3.00**  
8.00, 6.00,  
früherer Preis bis zu Mk. 24.00.

**Herren-Hosen**  
jetzt Mk. 10.00, **2.50**  
7.00, 5.00, 4.00,  
früherer Preis bis zu Mk. 18.00.

Arbeitshemden, Schlosser-Anzüge, Socken, sowie sämtliche Berufskleidung staunend billig.

## Wilhelm Maurer,

Spezialhaus für Herren-, Knaben- u. Arbeitergarderoben,  
Schwalbacherstrasse 3,  
vis-à-vis dem Lazarett. F 60

# Biocitin

für verbrauchte Nerven

enthält 10% Nervensubstanz (Leclithin) Professor Dr. Habermann und Dr. Ehrenfeld. Es bildet einen wohlschmeckenden pulverförmigen Extrakt aus den leichtest verdaulichen Wertanteilen von Eidotter und Milch und ist unstrittig das vertrauenswürdigste Kräftigungsmittel für jedermann, vom Säugling bis zum Greise. Biocitin ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich, sonst auch portofrei von der Fabrik. Für jeden ist es von höchster Wichtigkeit, sich über Nervenernährung durch unsere Broschüre zu orientieren.

Gratisprobe und Broschüre sendet kostenfrei  
Biocitin-Fabrik G.m.b.H. Berlin 29/D. 39

Hauptdepot: Victoria-Apotheke, Rheinstrasse 41, Drogerie Apotheker Otto Siebert, am Kgl. Schloss. F 16

Kein Russen! — Kein Blaken!  
Ruhiges weisses Licht!

== Spiritus- ==  
Glühlichtbrenner „Amor“

Bewährtester Spiritusbrenner!  
:: Tausende im Gebrauch! ::

== Umänderung ==  
alter Petroleumlampen.

## Erich Stephan

Kleine Burgstrasse. :: Ecke Häfnergasse.  
Aussteuer-Magazin für Haus- und Küchengeräte.

IV 102



### Jagdwesten.

Elegante wollene Herren-Westen mit gestricktem Rücken, bester Schutz gegen Erkältung.

Beste Qualitäten. Neueste Muster.



### Sportwesten für Herren und Damen.

Sportsweater vorzügliche Qualitäten, geschmackvolle Neuheiten.



Alle Fassons, Grössen und Preislagen.

Unübertroffene Auswahl am Platze.

## L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

K57

## Rosenthal & David

Hoflieferanten

### Engl. Magazin

38 Wilhelmstrasse oo Wilhelmstrasse 38

In grösster Auswahl neu eingetroffen:

Elegante

Paletots für Strasse und Reise, Englische Raglans und Ulsters, Regen-Röcke. — Gummi-Mäntel, Auto-Mäntel.

1837

## Für Herbst- u. Winterbedarf

empfehle ich meine eingegangenen

Reiche Auswahl.

# Neuheiten:

Tadellose Qualitäten.

Damentuche, Kostüme, Blusenstoffe, Flanelle.

Sämtliche Stoffe für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Morgenrock- und Matinee Stoffe in Wolle und Baumwolle.

Fabrik-Verkaufsstelle der sich allerwärts so vorzüglich bewährten **Bley's Knaben-Anzüge.**

Preise streng reell und billigst.

## J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7.

Tuch-, Mode-, Manufaktur- und Ausstattungs-Artikel.

1253

## Spezial-Ceylon-Teegeschäft.

Pfund von 1.20 bis 6.— Mk. Direkter Import ab Colombo.

Verkauf, Versand u. Probierprobe 3 Webergasse 3.

Telephon 1949.

Bitte genau auf meine Firma u. Adresse zu achten.



Aachen ist berühmt durch Kaiser Aachener Gasbadeofen Houbens Gasheizofen Karl den Grossen und über 100000 im Gebrauch 12 Gold u. Staatsmedaille



Houben Sohn Carl AG Aachen

D.R.P.

191

## Mandelkleie.

Meine Glycerin-Mandelkleie ist ein vorzügliches Waschmittel zur Erzielung einer zarten Haut und zur Verhinderung des Aufspringens derselben. Jede Seife, auch die beste, entzieht der Haut einen Teil ihres natürlichen Fettgehaltes und macht sie dadurch zur Sprödigkeit geneigt. Meine Glycerin-Mandelkleie ist nicht nur ein ausgezeichnetes Reinigungsmittel, sondern sie dient auch zur Erhaltung, sowohl der Zartheit des Teints wie der Schönheit der Haut und ist wegen ihrer milden und wohlthätigen Wirkung, namentlich auch bei kleinen Kindern mit empfindlicher Haut, sehr zu empfehlen.

## Sand-Mandelkleie.

Meine Sand-Mandelkleie ist ein bewährtes und angenehmes Mittel zur Verschönerung der Haut, zur Erlangung eines reinen Teints und einer gesunden frischen Gesichtsfarbe. Die Sand-Mandelkleie ist besonders empfehlenswert zur Entfernung von Unreinlichkeiten der Haut, als Mitesser, Finnen, Hitzblättchen, Pickeln, Knötchen etc.

Dose 0.40 u. 0.75 Mk. 3 Dosen 1.10 u. 2.00 Mk.

Dr. M. Albersheim, feiner Parfümerien, Lager deutscher, englischer u. franz. Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel, auch in Schildpatt und Elfenbein.

Wiesbaden, Frankfurt a. M., Wilhelmstrasse 30. Kaiserstrasse 1. Fernsprecher Nr. 3007.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme. Ausführliche Preislisten kostenlos.

K165

## Tapeten- und Linoleum-Reste.

um zu räumen, zu u. unter Kostenpreisen.

Julius Bernstein, Wichelsberg 6.

Neuanfertigung und Umarbeiten von

### Pelzwaren

jeder Art liefert bei guter Ausführung und billiger Berechnung

**Lina Hering W<sup>w</sup>,**  
vorm. Carl Braun,  
10 Ellenbogengasse 10.  
Neufütterung von Stolas u. Muffen in kürzester Zeit.

## Koffer und Reiseartikel.

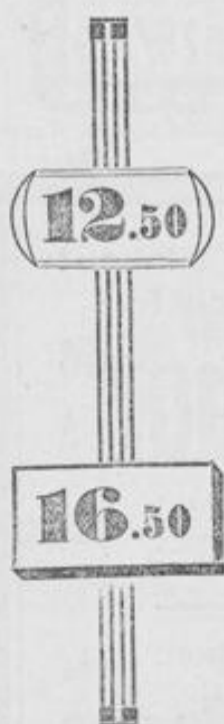
Frankensattel, Verkauf u. Miete, auch Bettische und Zimmerstühle, Lehnstühle, E. Reiner, Webergasse 3, Hth. Tel. 32.9. Repar. prompt und billig.

## Unsere bevorzugte Preislage

für

### Damen- und Herren-Stiefel

kann an Eleganz und Solidität in gleicher Preislage von keiner Konkurrenz übertroffen werden, das können wir getrost behaupten.



## Neustadt,

Wiesbaden, Langgasse 9.

1874

## Sport.

\* **Fechtsport.** Das unter dieser Rubrik bereits erwähnte D. Gauverbandspreisfechten mitteldeutscher Fechtclubs, welches am Samstag und Sonntag in Darmstadt stattfand und das von seiten der dem Verbands angehörenden Clubs erfreulicherweise mit nur gutem und bestem Material besetzt war, zeitigte für den Wiesbadener Fechtclub ein sehr befriedigendes Resultat. Es erhielten Preise: 1. Junioren-Fechten: Spada: Gg. Maxheimer den 6., A. Winzler den 10. Preis, deutscher Säbel: Mich. Stadt den 1., Gg. Maxheimer den 2., Jean Schwarburger den 3., Gg. Pfusch den 5. Preis, Schläger: A. Jäger den 2., Jean Schwarburger den 4., Otto Reppert den 5. Preis; 2. im Senioren-Fechten auf deutschen Säbel ging als erster Herr Mich. Stadt hervor und errang damit die vom Kaiser gestiftete Medaille, während als 3. in dieser Konkurrenz Herr Robert Saunter folgte. Dem Wiesbadener Fechtclub und seinem rührigen Fechtmeister, Herrn Robbs, stellen solche Erfolge das beste Zeugnis aus.

\* **Radrennen in Mainz (10 Kilometer).** 1. Gg. Drescher-Mainz 9:35 (Bahnreford), 2. H. Ludwig-Soffenheim, 3. Joh. Hohe-Nied. Bundesrennen und Zeitfahren. 1. Nobe-Hamburg.

\* **Autosportliches.** Der Frankfurter Automobilklub unternahm am Samstag gemeinsam mit dem Klub von Wiesbaden, Coblenz und Eln eine Fahrt nach Bad Ems. 23 Automobile mit 60 Damen und Herren trafen mittags dort ein. Nach einem gemeinschaftlichen Mahl im „Hotel Stadt Wiesbaden“, bei welchem es an Toaste aller Art nicht fehlte, wurde die gemeinsame Rückfahrt über Nassau, Remel und Langenschwalbach nach Wies-

baden angetreten. Abends war Festessen und Ball im Heime des Frankfurter Automobilklubs. Die ganze Veranstaltung dürfte in absehbarer Zeit wiederholt werden.

vb. **Yarmouth, 17. Oktober.** Der Kapitän des Dampfers „Kaddok“, der den Ballon „Hergeseh“ hier einbrachte, berichtete, er fürchte, daß die Luftschiffer, die den Ballon führten, umgekommen seien, da die Gasteile der Gondel durchschnitten waren. Der Ballon verlor sich, als er aufgefunden wurde, zum Teil unter Wasser. Die Hülle ist sozusagen unverletzt.

sr. Die **Dirschbrunst**, die durch die warmen Nächte eine Unterbrechung erlitt, ist jetzt wieder in vollem Gange. Zwar kann man das jetzige Stadium schon als Nachbrunst bezeichnen, aber für den Grünrod ist ja beides ohne Unterschied, wenn ihm Diana günstig ist. Die kommende Geweihsausstellung wird zu Anfang des nächsten Jahres wiederum eine stattliche Anzahl guter Rothirshörner aufweisen. So sind in diesem Jahre die Nominaten Hörner besonders gut, auch die in der Schorfheide geben den erleren nicht viel nach. Am Harz fielen einige sehr gute Hörner und auch die Wark wird wiederum nicht schlecht vertreten sein. — Die Rehgehörner sind in diesem Jahre im großen und ganzen trotz der günstigen Umstände nicht besonders gut ausgefallen. In Brandenburg kamen ausnahmsweise viele Schraubenhörner vor, auch die Berlung ist nicht gut. Besser scheinen die Hörner aus Mecklenburg, Ostpreußen und Schleien zu sein.

## Kleine Chronik.

Die **Waldbände in den Vereinigten Staaten.** Ein etwa hundert Kilometer breiter Feuerstreifen wälzt sich unwiderstehlich über Michigan. Nur nördlich von West-Branch versuchen Leute bisher vergeblich, die Flammen aufzuhalten und mit Frauen und Kindern durch das

Feuer zu entkommen. Von den bisher Verbrannten wurden fünf Riten Knochen gesammelt, das einzige Überbleibsel der in den Flammen umgekommenen Flüchtlinge aus Mey. Von diesem Orte ist nur die Steintreppe der Kirche übrig. Die Verlustliste wird ständig länger und es ist noch gar keine Rettung sichtbar, da die Wälder gänzlich ausgetrocknet sind. — Weiter wird gemeldet: Die Waldbrände in Amerika wüthen im nördlichen Teil von Michigan mit unerminderter Macht. Auf der Halbinsel Scoro wurden zahlreiche, 200 bis 400 Einwohner zählende Dörfer zerstört. 23 Menschen sind in Mey verbrannt. Genaue Angaben sind wegen der zerstörten Drähte unmöglich. Ein Bremser eines Zuges mit Flüchtlingen sprang, um den Flammen zu entgehen, in den Lauf der Lokomotive. Das Wasser geriet durch die große Hitze ins Sieden und der Bremser wurde buchstäblich zu Tode geotten.

**Schwarze Pöden.** Dem Berl. Tagebl. zufolge erkrankte in Bremen der Sohn des Birkendirektors Carré unter dem Verdachte der schwarzen Pöden.

**Unfall in der Manege.** Den Morgenblättern zufolge erlitt die Schulkreiterin Mathilde Reuz im Zirkus Busch in Berlin einen Unfall. Als sie während der Vorstellung eine Hürde nehmen wollte, sprang das Pferd zu kurz und stürzte mit der Reiterin. Diese erlitt einen Knöchelbruch.

Die eigene Mutter ermordet. Der Maurer Stort in Jassa ermordete seine Mutter und erhängte sich dann im Arrest des Bezirksgerichts Jassa, wo er nach vollbrachter Tat eingeliefert worden war.

**Eisenbahnkatastrophe.** Bei Triesmont stießen zwei Züge zusammen, wobei zwei Personen getötet und fünfzehn, teilweise lebensgefährlich, verletzt wurden.

# CHOCOLAT

Ein Versuch überzeugt Sie von der wirklich feinen Qualität.

# ALPURSA

(MA. 937) P 16

	
<h2>Coffeinfreier Kaffee HAG.</h2> <p>welcher täglich auf der Kochkunst-Ausstellung ausgeschrieben wurde, stets frisch zu haben bei</p> <h3>August Engel,</h3> <p>Königl. Hoflieferanten, Tannusstrasse 14, Wilhelmstrasse, Ecke Rheinstrasse. 1866</p>	
	

### Kartoffel-Lieferung.

Die Lieferung unseres Bedarfs an Kartoffeln, ca. 430 Zentner, gute Sorte, soll im Submissionswege öffentlich vergeben werden.

Veranschlagte Offerten nebst Proben sind bis zum 31. d. M. auf dem Bureau Reichstraße 1 in den Geschäftsstunden einzureichen und erfolgt deren Eröffnung an diesem Tage, vormittags 11 Uhr, in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten.

Die Lieferungsbedingungen können vormittags von 9—12 Uhr auf dem Bureau eingesehen werden. F 402  
Wiesbaden, den 19. Oktober 1908.

Der Vorstand  
des Armen-Vereins. G. W. Schreiber. F 402

### Saarunterlagen

mit Deckhaar von 4 Mt. an.  
G. Pette, Spezial-Damen-Haarschneid.  
sa. 29 Ztr. Neapel und  
Obst, Birnen, hochl. von 3 Pf. an, Kürbis 5 Pf. werden diese Woche verl. Rorigstr. 84. B 16872

### Zwetschen

10 Pf. 20 Pf. Schmalbacherstr. 71.

Vermeldung des Konkurses, Befriedigung von Zahlungsschwierigkeiten durch sachgemäße Verhandlungen mit den Gläubigern; nur streng reelle Sachen werden bearbeitet. Streng verschwiegen! Ordnung rückständiger Bücher usw. Bücherrevisor L. Kautz, Mainz, Tel. 2028. F 91

### Polieren

von Möbeln und Wandn aller Art, sowie Reparaturen rasch und billig. Delenstrasse 9, 2.

### Nonnenhof.

Mittwoch Metzelsuppe.



Nur noch 7 Tage!

## Großer Räumungs-Ausverkauf!

Wegen Aufgabe diese Artikel bis 50% unter Preis.  
Es lohnt sich, Vorrat zu kaufen, wenn auch für jetzt kein Bedarf.

1 Posten eleganter Gardinen,	früher Fenster 10.50 8.40 6.50 3.50
	jetzt 6.75 5.50 4.50 1.75
1 Posten Rouleaus,	früher 7.50 6.50 5.50 3.50
	jetzt 4.75 4.50 3.50 1.95
1 Posten Vill-Stores mit Volant,	früher 17.50 13.— 11.—
	jetzt 10.75 7.75 6.50
1 Posten eleganter Parade-Rissen, Blümeaus, trübgewordener Damen-Wäsche aller Art bis 50% unter Preis.	

Ferner empfehle zu Haaren billigen Preisen:

1 Posten Damen-Heubden von 78 Pf. an.	1 Posten Gardinen Fenster von 175 Pf. an.
1 Posten Damen-Beinkleider von 95 Pf. an.	1 Posten Rouleaus Fenster von 195 Pf. an.
1 Posten Unterröcke von 135 Pf. an.	1 Posten einige 1000 Meter Spitzen und Stickereien aller Art Meter von 3 Pf. an.
1 Posten Unterhosen von 78 Pf. an.	1 Posten Kinder- und Erbkittungs-Wäsche aller Art von 18 Pf. an.
1 Posten Damen-Ärmeln v. 50 Pf. an.	1 Posten Bettwäsche aller Art weit unter Preis.
1 Posten eleg. Phantasia-Damen-Heubden mit Stickerei und Volant von 195 Pf. an.	
1 Posten eleg. Kniescheitelbeider 108 Pf.	

**Wäsche-Fabrik Rengasse 17,**  
früher Faulbrunnstrasse 9.

Grösster Wanderbienenstand Süd-Deutschlands.

## Israelitische Kultusgemeinde

Die beiden Friedhöfe unserer Gemeinde sind von jetzt ab bis auf weiteres täglich, mit Ausnahme Freitags und Samstags, von 10 bis 4 Uhr geöffnet. F 314  
Wiesbaden, den 20. Oktober 1908.  
Der Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde.

Garantiert reiner Schleuder-Bienen-HONIG  
Carl Praetorius, Wäldchenstr. 46



Telephon 3205.  
Bestellung per Karte w. sofort erledigt.

Problem II. versch. Erhoben kein gestelll.  
F 65

# Gesellschafts-Kleider und Blusen. J. Hertz,

Reizende Neuheiten.

Langgasse 20. K 115

# Nur 6 Tage!

Von Montag, den 19., bis mit Samstag, den 24. d. M.,  
veranstalten wir einen **grossen**

# Propaganda-Verkauf,

umfassend das gesamte Lager in

**Seidenwaren und Konfektion.**

Montag  
Dienstag  
Mittwoch

## Extra grosse Preisermässigung

auf

Jacken - Kleider,  
Blusen u. Röcke,  
Paletots,  
Tailien - Kleider.

Aenderungen werden berechnet.

Keine Auswahlendungen.

Ganz besonders  
beachtenswert:

### Modell-Kleider

für Promenade- und  
Gesellschafts-Toiletten.

# Seiden-Bazar S. Mathias & Co.,

Eckhaus Weber- u. Spiegelgasse.

**WIESBADEN.**

Nächst Kurhaus u. Kochbrunnen.

10063

## Billige Kohlen.

Siebgrus aus gewaschenen Ruhrfettungskohlen  
den Zentner zu 75 Pf.

gegen Barzahlung liefern wir in Säcken frei Keller bei Abnahme von 10 Ztr.  
aufwärts, solange Vorrat reicht.

**Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.,**  
Hauptkontor: Bahnhofstraße 2. Fernsprecher Nr. 545 u. 775.

### Geröstete Kaffee's

Empfehle als besonders preiswert meine	
Sandhalm-Mischung . . .	Pfd. 1.00
Hamburger-Mischung . . .	" 1.20
Sava-Mischung . . . . .	" 1.40
Karlsbader Mischung . . .	" 1.60
Wiener Mischung . . . . .	" 1.80
Dokka-Mischung . . . . .	" 2.00

**Curt Losskarn,**  
Delikatessenhandlung,  
Ecke Markt u. Adelheidsstraße.  
Fernsprecher 3479.

## 200

per Paar



## 200

per Paar

### Salon-Schuhe

aus weissem Glacéleder, die durch Ausstellen in den Fenstern etwas staubig geworden, ohne Rücksicht auf den früheren Wert, durchweg für Mk. 2.00 das Paar ausverkauft.

**Kinderstiefel** in Box calf und Chevreau, nur allererste Fabrikate, zu fabelhaft billigen Preisen.

**Wiesbadener Schuhwaren-Konsum,**

Ges. m. b. H.

nabe der Luisenstr., 19 Kirchgasse 19, nahe der Luisenstr.

## Badhaus Goldener Brunnen.

Ganzen Tag geöffnet.

Bäder aus eigener Quelle. Kohlensäure Bäder.

flüssige Preise.

Neu eingerichtete Ruheräume. — Grosse Badhalle.

## Billige Tapeten!

zu 20,000 Rollen zurückgesetzt,  
zu jedem annehmbaren Preis.

Rheinstr. 56. A. Scharhag.



Reib-  
maschinen  
zum Reiben von  
Maneln, Bröden,  
den, Zucker, Kar-  
toffeln etc.  
von Mk. 1.75 an  
empfehlen wir  
Franz Flössner,  
Wellrigstr. 6.

## Winter-Kartoffeln,

alle Sorten in  
allerbesten Qualität am Lager.  
Cölner Consumgeschäft,  
Wellrigstr. 42. Tel. 445.

Seltener Rübchen p. 20 Pf.  
Kastanien p. 18 Pf. 1849

**Chr. Keiper,**

Webergasse 34.

Fahrrad „Wanderer“  
abreifehalber billig zu ver-  
kaufen Schachtstraße 23, B. 2.

20 Wellrigstraße 20.

### Möbelhaus

für Braut-Ausstattungen.

Gedächtnis-Anstalt!

Als Gelegenheitskauf

hochf. Schlafzimmer

hochf. Küchen

(erklaßliche Herstellung)

offerieren wir zu ganz besonders  
billigen Preisen.

**Joh. Weigand & Co.**

Telephon 3271.



Wegen vollständiger Umgestaltung m. Damen-Wäsche-Lagers  
verkaufe ich einen **grossen Posten**

# Damen-Wäsche

bedeutend

unter Preis!

Der Ausverkauf beginnt am Montag, den 19. Oktober.

Ferner ein Posten

## Herren-Wäsche:

Farbige Oberhemden mit Manschetten 3. Mk. und 4.50 Mk. pro Stück.

Nachthemden, Kravatten, Socken etc.

# Leinen-Haus Georg Hofmann,

Langgasse

43.

1351

# Erste große Allgemeine Kochkunst-Ausstellung

## mit verwandten Gewerben

im Paulinenschlößchen zu Wiesbaden.

Täglich geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr.

Eintrittspreise:

Montag, den 19. Oktober . . . . . Mk. —.50.

Täglich Militärkonzert.

Es empfiehlt sich die Ausstellung häufiger zu besuchen, da die Köche im großen Prunksaale ihre Platten täglich wechseln.

Montag, den 19. Oktober cr.,  
nachmittags 4 Uhr

**Preisverteilung.** Eintrittspreis 50 Pf.

Konzert der Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kur-Geff.) Nr. 80, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters G. Gottschalk.

**Beethoven-Conservatorium,**  
Friedrichstrasse 48, III u. IV.  
Direktor: 1059  
**Hans Georg Gerhard.**

**Tag und Nacht**  
gleichmässig erwärmte Räume  
erreicht man bei geringstem  
Brennstoff-Verbrauch durch  
Winters Oefen „Patent-Germanen“.



Neueste Modelle.  
Garantie für beste Heizwirkung.  
In reicher Auswahl stets vorrätig bei  
Jac. Frädert, Friedrichstr. 12. IV 180  
Karl Waldschmidt, Dotzheimerstr. 39.

**Neu für Wiesbaden.**  
1 Std. Schnelr nach Hamm (Rheinheff.).  
**Spez.-Rohrmöbel-Fabrikation.**  
Sparte Neuheiten nirgends am Plage:  
Korbmöbel, Vordächer, Veranda,  
Korridore. Preise ohne Ladenmiete.  
Verlangen Sie per Karte meinen  
direkten Besuch.  
Kunstgewerbl. Werkstat  
von  
**Val. Elsesser, Hamm, Rheinheffen.**



**Obstschränke**  
in verschiedenen Größen v. Mk. 20.— an.  
Obstthorden à Mk. 1.50  
empfiehlt K 130  
**Conrad Krell,**  
Langgasse 14, Ecke Schützenhofstr.

**Hygienische Damenbinden,**  
die erste Qualität,  
im Preise herabgesetzt,  
Dutzendpaket 75 Pf.  
Luxemburg-Drogerie Fritz Röttcher,  
Kaiser-Friedr.-Ring 52.  
Telephon 786. 1277

Neuheiten  
in  
**Golf-Jacken**  
und **Paletots**

feinste Schweizer Handarbeit  
..... Maschinenstrickerel.

Englische und amerikanische  
Sportjacken und Sweaters.

Allergrosste Auswahl .....  
... nur besserer Qualitäten.

**Franz Schirg,** Hoflieferant,  
Webergasse 1 im Hotel Nassau.

IV 123

**Pfeildreieck-Seifen**

sind garantiert reine Kernseifen, frei von Schärfe und der  
Wäsche schädli. Bestandteilen. Sie schäumen leicht,  
reinigen vorzügl. u. verwaschen sich sehr  
langsam, weil sie mit patent. Apar.  
eig. Konstr. bes. gehärtet sind  
Sie sind nicht teurer  
wie jed. and. gute  
Seife.

Machen Sie bitte einen Versuch.

Fabrikant: August Jacob, Darmstadt.

(Fa 2420) P 143

Grösste Leistungsfähigkeit  
Anfertigung feiner Herren-Moden  
nach Mass.  
**Ernst Neuser,**  
Wiesbaden.  
Kirchgasse 25.  
Telephon 274.

160

## Schönheitsfehler

durch Puder und Schminke zu verdecken, ist nicht  
selten ein Zeichen an der eigenen Gesundheit.  
Man benutze die nach dem gemässen P. R. B.  
Nr. 13988 von E. Jucker & Co., Berlin,  
hergestellte, wunderbar milde **Jucker-Weisse**,  
ärgl. empfohlen und insbesondere bewährt. Preis  
50 Pf. (keine Gebrauchspackung) und Mk. 1.50  
(große Gebrauchspackung) in Verbindung mit  
**Jucker-Creme**, dem herrlichsten und unan-  
nehmlichsten Hautcreme, Preis Mk. 2.—, Probe-  
tube 75 Pf.

## Wunderbare Erfolge,

zumal bei gleichzeitiger Anwendung der nach  
dem nämlichen System hergestellten, weitberühmten  
und im Gegensatz zu obiger äußerst kräftig  
wirkenden **Jucker's Patent-Medizin**-  
Creme, Preis 50 Pf. (keine Packung, 15 Pf.)  
und Mk. 1.50 (große Packung, 35 Pf.), von  
Jucker & Co., werden täglich bewirkt.  
Neben der höchst vorzüglich wirkenden, nach einem  
Verlauf. Für die sehr gute Haut der Kinder ver-  
wendet die deutsche Mutter **Vitaminose-Kinder-  
Creme**, P. R. B. Nr. 13988, Preis 50 Pf., und **Viti-  
moor-Kinder-Creme**, Preis 40 Pf., Doppel-  
preis 70 Pf., bei Obelste, Bette und Reiche für  
die liebliche Haut. Heberall zu haben. Wo  
nicht, direkter Versand durch E. Jucker & Co.,  
Berlin, Weissbierstr. 73.

In Wiesbaden echt bei Dr. W.  
Aberheim, Wilhelmstr. 30, Adler-  
Drogerie Wih. Wachenheimer, Wis-  
marstr. 1, H. Althütter Dwe., Ecke  
Lang- u. Webergasse, A. Crak, Lang-  
gasse 29, Drogerie Weibus, Lantus-  
strasse 25, Ring-Drogerie, Bismarck-  
ring 31, Germania-Drogerie, Rhein-  
strasse 55, Victoria-Drogerie, Rhein-  
strasse, Wellrich-Drogerie B. Bern-  
stein, Drogerie Sanitas Adolf  
Dassencamp, Dranien- Drogerie,  
Oranienstr. 50, G. Köhler, Mauritiust-  
strasse 3, Chr. Tauber, Kirchgasse 9,  
Otto Pille, Moritzstrasse 12. — In  
Niedrich: Flora-Drogerie.

Stets frisch eintreffend:  
**Strahburger**  
**Gänseleber-Pasteten**  
in Terrinen von Mk. 1.— an,  
**Gänseleber-Galantine,**  
**Gänseleber-Wurst,**  
**Pommersche Gänsebrust,**  
Münchener Bierwurst, Ham-  
burger Rauchfleisch (Nagelholz),  
Weißer Winter-Schinken,  
magerer Schinken, Thür.  
Hausmacher Leber- und Rot-  
würste, Charlotten-Leber-  
wurst, f. Kalbsleberwurst,  
echte Frankfurter Würstchen,  
f. Leberwurst,  
täglich frisch garantierter Bistauer  
Käse, Zittauer Käse, deutsche  
und französ. Camembert und  
Gervais, feinste Süßrahm-  
Tafelbutter, echte Zellwiler  
Mäbchen, frische Maronen usw.  
feinst geräucherter  
**Mal u. Pachs,**  
Pöter Spotteln, Bäcklinge,  
Blunden, Russ. Königs-  
beringer empfiehlt  
**J. C. Keiper,**  
Delikatessenhaus,  
Kirchgasse 52.  
Telephon 114. 1178

**Sejet Alle!**  
Herren-Anzüge w. u. Gar. angef. Jose 4,  
Herz 11, Sammttragen von 1.50—6.—,  
neues Futter v. 5—10, Röcke gew. 7.50,  
Wear., Reingen., Anz. Bügel 1.20,  
Muster-Kollet, z. D. Amerikanische  
Schneider, Gehmndstr. 3, Paris.

# Kunstgewerbehaus Gebrüder Wollweber

Hoflieferanten Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden

Ecke Langgasse und Bärenstraße.

## Elektrische Beleuchtungskörper

Größte Auswahl am Platze & Künstlerische Ausführung & Niedrigste Preise.

Extra-Anfertigung nach Angabe und Skizze & Spezial-Entwürfe kostenlos.

Besichtigung erbeten ohne jeden Kaufzwang.

88

88

1133

**Prima Qualitäten. Billige Preise.**

**Kohlen** **Koks**

**Kohlen-Konsum**

**„Glück auf“**

**Karl Ernst**

**2 Am Römertor 2.**

1844

Weitere Annahmestellen:  
Brikett-Kontor, Bismarckstr. 30, I.  
J. Koch Nachf., Moritzstrasse 3  
W. A. Kohl, Seerobenstrasse 19

**Briketts** **Brennholz**

Telefon 2353. Ringfrei.

### Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 19. Oktober:  
Abonnements-Konzerte.

Nachmittags 4 Uhr:

- Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmser.
1. Ouvertüre zur Oper „Der Barbier von Sevilla“ von G. Rossini.
  2. Czardas aus „Divertissement russe“ von G. Michiels.
  3. Grosses Duett: 4. Akt aus der Oper „Die Hugenotten“ v. G. Meyerbeer.
  4. Souviens-toi, Walzer von E. Waldteufel.
  5. Ball-Ouvertüre von A. Sullivan.
  6. Duett und Finale aus der Oper „Martha“ von F. v. Flotow.
  7. Tarantelle a. d. Op. „Das Mädchen von Treppi“ von W. Freudenberg.
  8. Papageno, Polka von A. Stransky.

Abends 8 Uhr:

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre „Meeresstille und Glückliche Fahrt“ von F. Mendelssohn.
2. Polonaise, As-dur von F. Chopin.
3. Largo, Fis-dur für Streichorchester von J. Haydn.
4. Phantasie aus der Oper „Rigoletto“ von G. Verdi.
5. Ouvertüre zur Oper „Tell“ von G. Rossini.
6. Vorspiel zum 4. Akt aus der Oper „König Manfred“ von C. Reinecke.
7. Toreador und Andalousse von A. Rubinstein.

### Stenographie-Kurse

nach Gabelberger und Stolze-Schrey beginnen am Donnerstag, d. 22. Okt., u. Montag, d. 26. Okt. Institut Heim, Rheinstr. 103, Handelslehranstalt.

### Kunst-Honig

per Pfund 40 und 60 Pf. Niederlage bei **Jean Spring**, Kolonialwaren - Delikatessen, Bismarckring 23, früher Eddenstr. 17.

### Fleisch-Honig!

in Qual. Hammelfleisch 70 u. 80 Pf. in Qual. Kalbfleisch 75 u. 80 empfiehlt stets frisch **Jacob Baum**, Wegberggasse 13.

**Brandenburger Kartoffeln**, beste Daberische Speisekartoffeln, Eierkartoffeln, diese beliebten Sorten sind wieder eingetroffen. **Otto Unkelbach**, Schwalbacherstr. 71, Kartoffelgroßhandlung, Telefon 2734.

### Gicht heilbar zu Hause

Rheuma, Ischiaa, Steinleiden, Migräne, Blasenkrankheiten durch eine **Brunnenkur** mit dem Assmannshäuser natürlichen Gichtwasser. An doppelkohlensäurem **Lithion stärkste Therme**. Broschüre mit Heilberichten frei. **Brunnen-Gichtbad Assmannshausen** Verwaltung Jansen: Mai - Ende September, in Apoth. Drogen- etc. Hdlg. erhältl.

**110 cm breite Cheviots**  
für Mädchenkleider u. Turnanzüge  
per Meter 1.50, 1.75, 1.95 und 2.25 Mk.  
Grosse Auswahl.

**G. H. Eugenbühl**,  
Marktstrasse, Ecke Grabenstrasse.

1287

So köstlich wie die frischen Früchte schmecken

Helvetia-Obst-Confituren die feinsten u. gesündesten Marmeladen für den Frühstückstisch. Zu haben in allen bess. Delikatessen- u. Kolonialwarengeschäften. Gläser von 1 und 2 Pfund, oder Eimer von 5 Pfund in einer der 14 verschiedenen Fruchtarten, achte aber darauf, dass jedes Gefäss ein Etikett mit unserer vollen Firma trägt.

Helvetia-Confiturenbrik Ges. m. b. H., Gross-Gerau, Deutsche Abteilung der Conservenfabrik Lenzburg A.-G. vorm. Henckell & Roth. - Vertreter: **A. Klingsohr & Co.** Wwe. Tel. 719.

III 190

**Joseph Poulet**  
Wiesbaden, Kirchgasse Ecke Marktstr.

**Strick- und Häkelwolle**  
in allen Farben und Qualitäten.

**Grösstes Woll-Lager am Platze.**

1364

Weisse Wolle zum Arbeiten von Jacketts, Kragen, Tüchern, Westen.

**Shampooinieren** 1 Mt., m. Frisur u. Cudulation, im Abonnement 75 Pf. **G. Dette**, Spez. Damen-Frisur, Nidelsberg 11.

**Kohlenkasten** von 1 Mark an, Kohlenfüller, Kohleneimer, sowie sämtliche Feuergeräte empfiehlt billigst **Franz Plüssner**, Weirichstr. 6, 1362

**Kartoffeln.** Sa. Magnum bonum per Str. 2.75 und 3.- Mt. Thüringer Vierkartoffeln und Andulrie billigst. **F. Müller**, Nerostr. 35, Tel. 2730.

**Vogelfutter u. Vogelkäfige** kaufen Sie in vorzüglicher Beschaffenheit zu billigsten Preisen bei **Leo Leicher**, Adolfsstr. 1. Ich bin verzogen nach **St. Burgstrasse 1.** **Josef Ritten**, Kassl. gepr. Masscur.

Wiesbaden. **Nikoliasstrasse, Wiesbaden.**  
vis-à-vis der Goethestrasse.

**Haase's Trottoir-Roulant**

bildet das **Tagesgespräch Wiesbadens.**

**Vornehmstes Familien-Vergnügungs-Etablissement.**

Die feenhafteste Beleuchtung, die Wiesbaden je gesehen.  
**4000 Glühlampen. 40 Bogenlampen.**

Gegen jedes Unwetter geschütztes Unternehmen.

**Täglich geöffnet von nachmittags 4 bis 11 Uhr abends.**

**Altmünster-Beer** **St. Leonhard**

Flaschenbier der Altmünster-Bräuerei Mainz

ZU BEZIEHEN IN ALLEN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN

**Bekanntmachung.**  
 1. Am Dienstag, den 20. Oktober c., vormittags 10 Uhr, versteigere ich am Hause Alwinenstr. 8 zwangsweise gegen gleich bare Zahlung:  
 1. Klavier u. 1 Tisch-Sofa.  
 2. Mittags 12 Uhr im Versteigerungslokal Neugasse 22:  
 1. Tische, 1 kompl. Laden-Einrichtung, 1 Wage, 1 Spiegel, ein Kleiderschrank, 1 Bertillo, 1 Kommode u. 1 Wagen.  
 Geringst. Gerichtsvollzieher, Rheinbahnstr. 2.

**Bekanntmachung.**  
 Dienstag, 20. Oktober c., mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslokal Heleneustr. 24 dahier:  
 2 Klaviere, 2 Büffets, 1 Sofa, ein Divan, 2 Sessel, 1 Wäschekranz, 3 Schreibtische, 1 Weiserpiegel, Schreibmaschine, Kleiderschrank, Nähmaschine, 10 versch. Herrenkoffer, 10 Anarienhüte usw. usw.  
 Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. 11651 Wiesbaden, den 19. Oktober 1908. Zielaff, Gerichtsvollzieher.

**Achtung! Achtung!**  
 Kein Laden, darum schwere Balken nur 4 Mk. B 15875 Frau Petri, Werderstr. 4.  
**Wirma Polmilch**  
 p. Alter 20 Pf. liefert frei ins Haus, Butter, Eier u. Milch-Spezial-Geschäft, Blücherplatz 4. B 15826  
**Annahmeholz,** feinst gelblich, Bentner 2 Mk. Best. überm. Alexi, Nibeloberg 9.  
**Tücht. Küchenschef od. Cointeur** bietet sich vorzügliche Gelegenheit sich selbstständig zu machen durch **Übernahme eines kleinen, feinen, ausstichvollen Geschäftes.** Offerten unter B. 588 an den Tagbl.-Verlag.

**Ein reiner Kriegshund** billig zu verkaufen Adlerstr. 6, 1. Et.  
**Zwei wenig getragene Überzieher** billig zu verkaufen. Näh. Bismarckring 23, B. 1. B 15877  
**Eine Gasbojenlampe** und zwei **Gasbrenner** billig zu verkaufen. Näh. Bismarckring 23, Part. links. B 15878  
**Fahrrad** mit Freilauf billig zu verk. Schwalbacherstr. 19, Uhrenladen.  
**Ein gut erhaltener Herd,** weil zu groß, billig zu verk. Weberstr. 28, bei Möllinger. B 15852

**280,000 Mk.**  
 sind auf 1. Hypoth. auszuliehen. Off. unter B. 581 an den Tagbl.-Verlag.  
**Schöne Villa**  
 mittlerer Größe, in hübscher Lage Wiesbadens, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Offerten erbeten unter B. 587 an den Tagbl.-Verlag.

**Herrschaftl. Villa.**  
 elegant, praktisch und solide gebaut, freistehend, schöne Lage, i. d. Nähe d. Waldes, enth. viele, 10-11 Zimmer, 2 Bäder und reichl. Zubehör, Zentralheizung, preiswert zu verk. Näheres Bismarckring 2 od. bei J. Chr. Glöckel-Hoh. Wilhelmstr. 50.  
 Wäsche auf Land wird angen. Eig. Wäsche, Vieh, Wasser, auch z. Behalt. Dohseim, Idsteinerstr. 28.

**Asthma.**  
 Ein langjähriger Asthmatischer gibt gerne und unentgeltlich Auskunft, wie er von seinem Leiden geheilt wurde. Offert. unter C. 585 an den Tagbl.-Verlag.

**Stern-Astrologie,**  
 am Tage der Geburt, gibt Aufschluss über Zukunft und Lebensschicksale. Progn. gratis. Offerten u. C. 581 an den Tagbl.-Verlag. B 15850

**Betten-Fabrik,**

Holzbetten, lackiert, kompl. von Mk. 25.— an  
 Holzbetten, poliert, „ „ „ 90.— „  
 Eisenbetten „ „ „ 19.— „  
 Kinderbetten „ „ „ 20.— „

Große Auswahl in Holzbetten und Messingbetten. Matratzen eigener Fabrikation. Anerkannt beste und reellste Bezugsquelle. Nur solideste Qualitäten.

Lieferant vieler Behörden, Anstalten und Vereine. Diesjähr. Einrichtungen: Kurhaus, Gewerkschaftshaus, viele Hotels u. Anstalten. Spezialität: Brautbetten. Ständiges Lager von ca. 200 Betten.

**Bekanntmachung.**  
 Auf Antrag des Gastwirts Jakob Kratz in Diebrich, als Bevollmächtigter und gesetzlicher Vertreter seiner minderjährigen Kinder, werden die den letzteren zuzehörenden, im Grundbuch von Diebrich, Band 57/101, Blatt 1043/1709 eingetragenen

**Grundstücke**  
 bzw. Grundstücksteile Karte 53, Parzelle 25, Wohnhaus mit Anbau und Hinterbau, Rheinstraße 20 dahier, groß 4 ar 25 qm, und die ideellen Anteile an Karten 53, Parzelle 24 — gemeinschaftliche Tortfahrt — groß 42 qm, Donnerstag, den 20. Oktober 1908, nachmittags 4 Uhr, in dem Rathhaus zu Diebrich, Zimmer 22, abteilungsabw. öffentlich freiwillig versteigert.  
 Die Bedingungen liegen im Rathhaus dahier, Zimmer 23/24, zur Einsicht offen. Bemerkung wird, daß die Grundstücke vis-à-vis der Gaststätte der Rheindampfer liegen und in dem Hause seit langen Jahren eine gute gehende Gastwirtschaft betrieben wird.  
 Diebrich, den 12. Oktober 1908. Das Ortsgericht, Wolff, Vorsitz.

**Große Nachlaß-Versteigerung zu Eltville im Rheingau.**  
 Im Auftrage des Herrn Testamentsvollstreckers versteigere ich morgen Dienstag und folgende Tage, jeweils morgens 9.30 und nachmittags 2 Uhr beginnend, in der **Turnhalle zu Eltville i. Rheing.,** die zur Verlassenschaft der **† Frau Professor Keil-Schlichter** gehörige **Wohnungs-Einrichtung** aus 12 Zimmern, Küche usw. freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.  
 Zum Angebot kommen:  
**Eichen-Eßzimmer-Einrichtung, Salon-, Wohn-, Schlaf- und Fremdenzimmer-Möbel jeder Art, Kunstgegenstände, Antiquitäten, antike und moderne Silberfachen, Tafelbestecke, Gold- und Schmuck-Gegenstände, Brillanten u. sonstige Kostbarkeiten, Oelgemälde und sonstige Bilder, Bronzen, Marmorarbeiten, Glas, Kristall, Porzellan, Fayencen, Nippfachen, Münzen und Medaillen in Gold, Silber u. and. Metall, Briefmarken, darunter Thurn & Taxis-Marken, eleg. Frauen-Kleider und Leibwäsche, Seiden- und andere Stoffe, Spitzen, Handarbeiten, Tafelgedecke, Bettwäsche, Handtücher, darunter viele neue Wäsche, Samt- und andere Teppiche, Gardinen, Portieren, Uhren, Wein, darunter feine Auslesen, Kücheneinrichtung, Kübel und Topfkanzen, sowie Haus-Einrichtungs-Gegenstände jeder Art.  
 Besichtigung am Sonntag, den 18., und Montag, den 19. Oktober c., von vormittags 10 bis nachmittags 6 Uhr, in der Turnhalle zu Eltville im Rheingau. 9994**

**Wilhelm Helfrich,**  
 Auktionator und Taxator, Wiesbaden, Schwalbacherstraße 7. Telefon 2941.

**Mauergasse 8 u. 15.**  
 Einziges Spezialgeschäft am Plage in Betten und Matratzen.

Strohsäcke . . . . .	von Mk. 5.— an
Seegrasmatratzen . . . . .	9.— „
Kindermatratzen . . . . .	5.— „
Wollmatratzen . . . . .	19.— „
Kopfmattentzen . . . . .	32.— „
Haarmatratzen . . . . .	36.— „
Patentrahmen . . . . .	20.— „
Sprungrahmen . . . . .	25.— „

**Gelegenheit!!!**  
**9 Oelgemälde u. 12 Perser Teppiche**  
 (grosso und kleine) zu halben Preisen abzugeben. Offerten unter B. 587 an den Tagbl.-Verlag.

**Kaufmännischer Verein Wiesbaden.**  
 (E. V.)  
 Mittwoch, den 21. Oktober c., abends pünktlich 8 1/2 Uhr, im Saale der Loge Plato, Friedrichstrasse:  
**I. Vortrag.**  
 Herr Professor Dr. Sommerlad, Halle. „Die deutsche Frau in Vergangenheit und Gegenwart“.  
 Einzelkarten à 1.50 Mark sind zu haben bei J. Chr. Glöcklich, Wilhelmstrasse 50. F 401

**AN- UND ABFUHR**  
 VON WAGGONLADUNGEN ALLER ART nach und vom Güterbahnhof besorgt die **ROLL- UND LASTFUHR-ABTEILUNG** der Firma **L. RETTENMAYER** Königlicher Hofspediteur  
 Hauptbureau: 3 Nikolasstr. 3. Telefon Nr. 12 u. 2376.  
 AUF- BEZW. ABLADEN UNTER AUFSICHT des eigenen **ZWEIGBUREAU IM GÜTERBAHNHOF.** TELEPHON - Neben - Anschluss Nr. 12.  
 Eigene UMLADEHALLEN MIT GELEISANSCHLUSS sowie WAGENSTANDPLATZ mit LASTWAGEN ALLER ART im Güterbahnhof. 1293

**VACUUM-REINIGER-ANLAGEN** in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland! 1177  
**APPARATE, Alfred Flack,** Rheinstraße 26. Telefon 747 (alte Nummer.)

Der Vorstand des **Vereins der Kinderhorte** und das **unterzeichnete Komitee** beehren sich die Freunde und Gönner des Vereins ergebenst einzuladen, **Sonntag, den 25. Oktober, von 9 Uhr ab, den Abend im „Paulinenschlösschen“**, Sonnenbergerstrasse, zuzubringen.

Die Damen werden ergebenst ersucht, **mit Hüten** erscheinen zu wollen.

Frau v. **Altrock**, Frau **Auer v. Herrenkirchen**, Frau **Berlé**, Fr. **J. Böker**, Frau **Borgmann**, Frau **Dyckerhoff**, Frau **Fresenius**, Frau **van Gülpen**, Frau **v. Gusmann**, Frau **Gütz**, Frau **L. Hardt**, Frau **Hagen**, Frau **L. Heimerdinger**, Fr. **Homann**, Fr. **J. Kalkmann**, Frau **Kalle**, Frau **L. v. Knoop**, Frau **Krause**, Frau **Köhler**, Frau **Krawinkel**, Frau **Lantz**, Frau **v. Lucke**, Fr. **A. Mertens**, Frau **Mayer-Windscheid**, Frau **Munscheid**, Frau **Neizert**, Frau **L. Neuendorf**, Frau **Petersen**, Frau **Pfaff**, Fr. **E. Prell**, Frau **Reben**, Frau **v. Schenk**, Frau **Seyberth**, Frau **Siebert**, Frau **v. Tschirsky**, Frau **Wachendorff**, Frau **v. Willich**, Assessor **Borgmann**, Reg-Rat **v. Conta**, **O. Lackner**.

Eintrittspreis: **8 Mark**. — Galerie: **4 Mark**.

Der Billetverkauf findet bei den Herren **Moritz und Münzel**, Wilhelmstrasse 52, **Ernst Schellenberg**, Grosse Burgstrasse 9, **Heinrich Stadt**, Bahnhofstrasse 6, **Heinrich Wolff**, Wilhelmstrasse 12, sowie an der **Abend-Kasse** im Paulinenschlösschen statt.

F 218

## Norddeutsche Eier-Kartoffeln

(Ersatz für Thüringer) heute eingetroffen per Zentner 3.25 frei Haus.

**Carl Kirchner**, Rheingauerstrasse 2, Telephon 479.

## Telephonruf 4212.

Koffer- u. Lederwaren-Fabrikation  
**Adolf Poths**, Bahnhofstr. 14. 9815

## Alte Ansichten von Wiesbaden

(Selbster, Aquarelle, Sandzeichnungen, Stiche, Alben)

sucht die 1840

Buchhandlung von **Felix & Gedts**, Webergasse 29.

## Wer will Aufschluß haben

über nachweislich sicheres Unternehmen nach Frankreich bei einer Beteiligung mit **Mk. 3000.—**? Nach 1 Monat schon 100% Gewinn. Der Gewinn beginnt mit der ersten Stunde der Eröffnung des Unternehmens. Offerten u. **Mk. 99** an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 10057

Für hiesiges stotzgebendes, altbekanntes u. seines Ladengeschäft wird

**Stille od. tät. Beteiligung** ertheilungshalber gesucht. Einlage **10—15,000 Mk.** — **10%**. Günstige Gelegenheit für Herrn oder Dame, welche ihr Einkommen erhöhen wollen. Strengste Diskretion. Off. u. A. 349 an den Tagbl.-Verlag.

**3 Zimmer mit Küche**, Zubehör, für den Winter, mit oder ohne Möbel, im Kurort. Näheres bei **J. Müllen**, Kleine Burgstrasse 1.

**Möbl. 2-Zimmer-Wohn.** wegen Abreise billig zu vermieten. Adresse im Tagbl.-Verlag. Lb

## Gefunden

Marktstr. u. Grabenstr., sowie der nebenanliegende Laden in der Grabenstr., neu hergerichtet, für 1. Nov. zu vermieten. Wegen der vorzüglichen Lage eignen sich dieselben für jeden Geschäftsbetrieb. Näh. Köster-Str. 25, Bismarckring 38, S. B., schon möbl. Rim. an auf. S. od. Fr. h. B15669

**Gr. Burgstrasse 9, 2.**, gut möbliert, Zimmer auf Woch., u. Tage mit und ohne Pension. Nähere Preise.

**Größe Burgstr. 9, 2. m. Rang. 3. bin.** Wielandstr. 21, S. 1 r., erh. et. A. 3.

**Wirtschaft.** Haus mit gutem Bierwirtschaft in sofort an tücht. fähigen Wirtschaftler zu verpachten. Ausf. Off. u. S. 585 Tagbl.-Verlag.

**Englisch.** Privat- und Klassen-Unterricht ert. **Mr. O. Browne**, Nikolastrasse 33.

**Frau Aloff**, geprüfte Gesangslehrerin, Opern- u. Konzertsäng. (Meth. Kammers. Scheidemann), **Lilli Lehmann**, erteilt schnellförd. Gesang-Unterricht. Sprechstunden **11—1 Uhr Kapellenstrasse 12, 2**

Unterricht im Lautenspiel erteilt Konzeptionslehrer, Oberleutnant a. D. **Henrik Solta** aus Schweden, Wallmühlstr. 48, Part. Sprechstunde: **12—1.**

**Tücht. Violinspielerin** gesucht, h. Wache, Philippsbergstr. 36, P. r. B15662

**Tüchtige Maschinenschreiberin** per sofort gesucht. Goethestr. 4, Druckerei. J. Mädchen k. b. Sägen erb. erf. Clarenthalerstr. 3. B15855

## Lehrling

für sofort auf Fabrikanten gesucht. Off. u. S. 352 an den Tagbl.-Verlag.

**50 Mk. Belohnung** Demjenigen, der einen Mann mit guten Eigenschaften einen Verleumdungsprozess irgendwelcher Art verhilft. Off. u. S. 352 an den Tagbl.-Verlag.

**Verloren** Aneker in Gummi (selb. Leder mit Aufschrift Kopenhagen, Mainz) Langgasse nach Saalgaße. Abzugeben gegen Belohnung Schützenhofstr. 2, Korrektilion.

**Verloren am Sonnabend** am 7. Uhr ein **Portier** auf dem Wege von der Köhlerstr. am Kurhaus vorbei nach dem Köhler Theater. Gegen gute Belohnung abzugeben Sonnenbergerstr. 50.

**Verloren** auf dem Wege von Röhrling, bis Alexandrasstr. ein goldenes Ketten-Portemonnaie, ein gold. Kette mit 114 Steinen. Abzugeben gegen Belohnung Schöne Aussicht 1.

**Verloren** Eine Brosche mit Perlen an Samstag verloren. Gegen Belohnung abzugeben h. Portier Rastauer Hof.

**Verloren** in der Gegend des Wagens Dammes eine kleine

**Federzeichnung** mit Brief. Gegen gute Belohnung abzugeben Mainzstr. 4.

**Verloren** Samstag am 1. Paket mit **Schuh u. Stagen**. Gegen gute Belohnung abzugeben Johannstr. 14, Part.

**Verloren** Gold. Damenuhr m. Monogr. J. B. von ob. Köhlerstr. bis Bleichstr. verloren. Abzugeben gegen Belohnung abzugeben Bleichstr. 27, Part. r.

**Zwergpfeifer**, schwarz mit brauner Zeichnung, seit Freitag entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Kubbergstr. 7. Vor Kauf wird gewarnt.

**Deutscher Schäferhund** (wolligrau), Name „Luchs“, abhanden gekommen. Gegen Belohnung zurückliefern Köhlerstr. 7.

**Jugelaufen ein Hund** (Dobermann), schwarz mit rötlicher Auszeichnung. 2 rötliche Punkte auf der Stirn und schwarze Halsflecken. Abzugeben Köhlerstr. 7, P. r. L. B 15879

**Eheschliessung in England.** Auskunft hierüber erteilt:

**Detektiv- und Auskunftsbureau „Union“.** Am Römertor 1.

**Ecke Langgasse.** Wir bitten, genau auf unsere Firma zu achten. 9938

**Gebildeter Herr** sucht freundschaftlichen Verkehr mit netter liebensw. Dame zwecks Bekant. Off. u. S. 352 a. d. Tagbl.-Verlag erb. 10067

**Ph. 19.** Morgen oder übermorgen?

**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei** Kontor: Langgasse 27

fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle **Trauer-Drucksachen.**

Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Dank-sagungskarten mit Trauerband, Aufdruck auf Kranzschleien, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbilagen.

**Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier,** vom einfachsten bis zum aller-leinsten Genre. K 11

**S. Blumenthal & Co.,** Kirchgasse 39/41.

**Trauerkränze, Palmwedel** in jeder Preislage, stets fertig

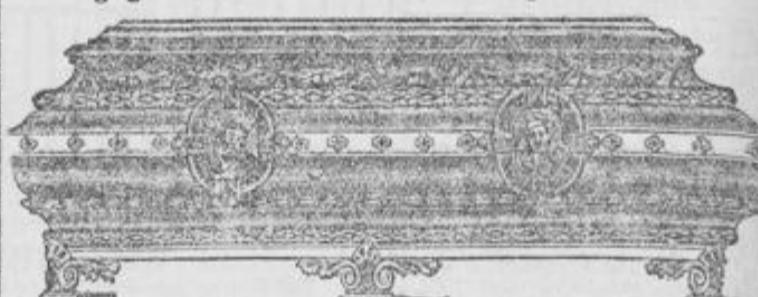
**Ernst Wahl,** Wilhelmstr. 34. Adolfsstr. 6. Fernruf 908. Fernruf 910. 1835

**Trauerstoffe Trauerkleider Trauerhüte Trauerblusen** in allen Preislagen.

**J. Hertz,** Langgasse 20. K 115

## Erste und grösste Beerdigungs-Anstalten am Platze „Friede“ und „Pietät“.

Inhaber: **Adolf Limbarth**, 8 Ellenbogengasse 8 und Mauergrasse 15, gegründet 1865. Telephon 265.



empfehlen alle Arten **Holz- und Metallsärge** nebst Ausstattung derselben zur sofortigen Lieferung. **Aufstellung von Katafalken** nebst **Ständelobern** bei Leichenföhrern, sowie Dekoration derselben. Uebernahme von Leichentransporten nach allen Gegenden unter kulantesten Preisen. 1195

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung nach Mainz, Offenbach, Heidelberg und allen Krematorien.

Lieferant des Beamten-Vereins. Transport durch eigene Leichenwagen. Eleganter Kranzswagen bei Beerdigungen.

Telegramm-Adresse: „Friede“ oder „Pietät“.

## Bildhauerei und Grabdenkmal-Geschäft Franz Grünthaler, Telephon 2290. Wiesbaden. Platterstr. 136. Inh.: Nicolaus Grünthaler, akad. Bildhauer. 1281. Grabdenkmäler

**Codes-Anzeige.** Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß gestern nacht unsere gute, liebe Mutter, Großmutter und Schwester,

**Frau Elise Brumm, Wwe.** durch einen sanften Tod von ihren Leiden erlöst wurde.

Im Namen der Hinterbliebenen: **Heinrich Cron** und **Frau, Michaelsberg 2,** Familie **Joh. Brumm, Cöln a. Rh.**

Wiesbaden, Cöln, den 18. Oktober 1908.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt: Dienstag den 20. Okt., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs, Platterstrasse, nach dem Friedhof „Unter den Eichen“.

**Dankagung.** Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer ungeliebten Mutter, Schwester, Großmutter, Schwiegermutter und Tante,

**Frau Christiane Peupelmann, Wwe.,** sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. 1865

Die trauernden Hinterbliebenen.



